

WANDERN



MYTHOS
SCHWÄBISCHE
ALB

Landkreis
Reutlingen



Ein Stück
Schwäbische
Alb!



Wissenswertes

- Anreise 4
- Kostenlose App 6
- Tourist-Informationen 7
- Infostellen Biosphärengebiet 8
- UNESCO Biosphärenreservat Schwäbische Alb 9
- UNESCO Geopark Schwäbische Alb 10
- Bahn, Bus, Sonderzugfahrten 12
- Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland 14
- Touren 16

	km	↑↓hm	⌚ h			
1	Albsteig (HW1)	→ 359	8.400	110:00		24
2	»hochgeh«siedelt«	⊙ 4,7	70	1:30		26
3	»hochgeh«wachsen«	⊙ 5,9	90	1:30		28
4	»hochgeh«flogen«	⊙ 14,4	326	5:00		30
5	»hochgeh«türmt«	⊙ 9,4	367	3:30		32
6	»hochgeh«kämpft«	⊙ 4,9	280	2:00		34
7	»hochgeh«träumt«	⊙ 10,9	220	3:30		36
8	»hochgeh«hütet«	⊙ 4,0	83	2:00		38
9	»hochgeh«sprudelt«	⊙ 8,7	296	2:45		40
10	»hochgeh«grenzt«	⊙ 6,1	161	3:00		42
11	»hochgeh«bürzelt«	⊙ 4,0	125	2:00		44
12	»hochgeh«swiggert«	⊙ 6,2	211	2:30		46
13	»hochgeh«lautert«	⊙ 10,9	262	3:30		48
14	»hochgeh«hackert«	⊙ 9,3	139	3:00		50
15	»hochgeh«schätzt«	⊙ 9,2	195	3:00		52
16	»hochgeh«pilgert«	⊙ 13,2	295	3:50		54
17	Gustav-Ströhmfeld-Weg	→ 22,0	883	8:00		56
18	Wasserfallsteig	⊙ 10,0	510	3:00		58
19	Hohenurachsteig	⊙ 7,5	487	2:30		60
20	Hochbergsteig	⊙ 7,4	337	2:30		62
21	Hohenwittlingensteig	⊙ 6,5	422	2:00		64
22	Seeburgsteig	⊙ 8,3	351	2:45		66
23	GrenzgängerWeg	⊙ 23,2	488	6:30		68
24	Achsnagelweg	⊙ 29,6	629	9:00		70
25	Rund um den Stausee Glems	⊙ 2,4	31	1:00		72
26	Burgenweg	→ 83,3	2.015	25:00		74
27	Pfullinger Sagenweg	⊙ 5,5	232	2:00		76
28	Zellertal-Tour	⊙ 10,0	273	3:00		78
29	Planetenweg	→ 10,3	163	3:00		80
30	Die Kunst der kleinen Schritte Engstingen	⊙ 5,7	130	1:30		82
31	Hommeler-Wanderweg	⊙ 7,5	200	2:00		84
32	Städtles-Runde Trochtelfingen	⊙ 9,3	171	2:30		86
33	Prälatenweg Zwiefalten	⊙ 9,3	193	2:30		88
34	Hutzelweg	⊙ 10,5	170	3:00		90
35	Klimaweg Sonnenalb	⊙ 8,2	66	2:00		92
36	Rund um Eningen	⊙ 16,7	160	4:35		94



WISSENS- WERTES

Gelegen zwischen Stuttgart und dem Bodensee, eingebettet in eine atemberaubende Natur- und Kulturlandschaft inmitten von Streuobstwiesen – von der UNESCO ausgezeichnet mit den Prädikaten Global Geopark und Biosphärenreservat Schwäbische Alb – bietet die Mittlere Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen alles für den individuellen Urlaub, von zertifizierten Premiumwegen bis hin zu Qualitätsgastgebern.

Die Mittlere Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen – Wandern mit allen Sinnen

Die Mittlere Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen liegt zwischen Neckar und Donau und hat besonders für Wanderer einiges zu bieten: Märchenschlösser, Burgen, schützenswerte Kulturlandschaften und Aussichtspunkte mit grandiosen Panoramen machen sie zu einem regelrechten Wanderparadies. Höhlen und Schluchten zeugen von Unterwasserwelten, zudem laden traditionsreiche Städte und uralte Dörfer zur Einkehr ein.

Hochgehen und mental »runterkommen« – dafür stehen 21 »hochgehberge« auf der Mittleren Schwäbischen Alb. 15 der eingetragenen Prädikatswanderwege mit durchgehender Marken-Beschilderung liegen im Landkreis Reutlingen. Die zertifizierten und thematisierten Touren versprechen grandiose Ausblicke inmitten beeindruckender, schützenswerter Natur und führen eine Spur nachhaltiger durch und um das UNESCO zertifizierte Biosphärenreservat Schwäbische Alb (Informationen: www.hochgehberge.de).

Die Bad Uracher Premium-Wanderwege »Grafensteige« führen weiter die Hitliste der beliebtesten Alb-Routen an. Dass sich die urtümliche Schönheit der Alb immer wieder zu entdecken lohnt, wussten die Pioniere des Schwäbischen Albvereins nicht erst seit Erfindung der Qualitätswanderwege »Albsteig« (HW1), dem »Gustav-Ströhmfeld-Weg« und dem »GrenzgängerWeg«. Zeit in der Natur zu verbringen bewegt alle Sinne. Davon hat man nie genug.

Alle beschriebenen Touren sind durchgehend beschildert. Die Nummerierung der Wanderrouen in dieser Broschüre dient lediglich der Textübersicht. Kartenmaterial dazu gibt es bei der Tourismusgemeinschaft www.mythos-alb.de oder in der kostenlosen App. Das Material wird online laufend aktualisiert. Der Buchhandel ist bestens sortiert.



Informationen zur Anreise unter www.mythos-alb.de/anreise



Mythos Schwäbische Alb im Internet oder per App

Auf unserer Website finden Sie Informationen zu Gastgebern, Freizeittipps, Veranstaltungen, Broschürenbestellung sowie unser Tourenportal und vieles mehr.
www.mythos-alb.de

Online und offline – die kostenlose Mythos Schwäbische Alb App steht bei jeder Art von Outdoor-Abenteurer mit praktischen Anwendungen zur Seite. Egal, ob Sie auf der Suche nach Tourenempfehlungen sind, übernachten möchten oder eines der Highlights, wie z.B. das Schloss Lichtenstein, besuchen wollen: die App ist Ihr digitaler Reiseführer für die Mittlere Schwäbische Alb und zugleich ein Tagebuch, das Erinnerungen festhält.

Kostenlos erhältlich für Apple iOS und Android.



Android



Apple iOS



Tourist-Informationen

Kurverwaltung Bad Urach

(18, 19, 20, 21, 22)
Bei den Thermen 4, 72574 Bad Urach,
Telefon 07125 94320, www.badurach-tourismus.de

Entdeckerwelt Bad Urach

(18, 19, 20, 21, 22)
Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach,
Telefon 07125 9432-30,
www.badurach-tourismus.de

Tourist Information Gomadingen

(9, 29)
Marktplatz 2, 72532 Gomadingen,
Telefon 07385 969633, www.gomadingen.de

Tourist Information Metzingen

(17, 25)
Lindenplatz 4, 72555 Metzingen,
Telefon 07123 395-2444, www.metzingen.de

Bitte prüfen Sie jeweils vor Ihrem Besuch die tagesaktuellen Öffnungszeiten der Einrichtungen im Internet.
Die in () angegebenen Zahlen entsprechen den Tourennummern.



Entdeckerwelt Bad Urach

Touristik Information Münsingen

(8, 10, 11, 12)
Hauptstraße 13, 72525 Münsingen,
Telefon 07381 182145, www.muensingen.com

Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen

(3, 6, 26, 34)
Marktplatz 2, 72764 Reutlingen,
Telefon 07121 93935353,
www.tourismus-reutlingen.de

Bierhimmel

(16, 33)
Hauptstraße 18, 88529 Zwiefalten,
Telefon 07373 20090, www.zwiefalter.de



Obstbaumuseum Glems



Infostellen Biosphärengebiet

Entdeckerwelt Bad Urach

(18, 19, 20, 21, 22)
Haus des Tourismus, Bismarckstraße 21,
72574 Bad Urach, Telefon 07125 943230

Haupt- und Landgestüt Marbach

(29)
Gestütshof 1, 72532 Gomadingen-Marbach,
Telefon 07385 9695-037

Gestütsmuseum Offenhausen

(9)
Klosterhof, 72532 Gomadingen-Offenhausen,
Telefon 07385 884

Waldschulheim Indelhausen

(13)
Eichbühl 1, 72534 Hayingen-Indelhausen,
Telefon 07381 93977321

Wimsener Mühle Hayingen

(15)
Wimsen 1, 72534 Hayingen-Wimsen,
Telefon 07373 915260



Biosphärenzentrum Schwäbische Alb



Informationszentrum Lauterach

Am Bach 5, 89584 Lauterach, Telefon 07375 227

Naturschutzzentrum Schopflocher Alb

Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch,
Telefon 07026 950120

Obstbaumuseum Glems

(4, 25)
Eberbergstraße 24, 72555 Metzingen,
Telefon 07123 87623 oder 07123 976920,
info@obstmuseum-glems.de

Weinbaumuseum Metzingen

(17, 25)
Sieben Keltern Platz, Am Klosterhof 6,
72555 Metzingen, Telefon 0162 3140805

Biosphärenzentrum Schwäbische Alb

(8)
Biosphärenallee 2-4, 72525 Münsingen-Auingen,
Telefon 07381 93293831

Württembergisches Trachtenmuseum

(5, 27)
Josefstraße 5/2, 72793 Pfullingen,
Telefon 07121 70304101

Umweltbildungszentrum Listhof Reutlingen

(3, 34)
Friedrich-List-Hof 1, 72770 Reutlingen,
Telefon 07121 270392

Peterstor Zwiefalten

(16, 33)
Marktplatz 3, 88529 Zwiefalten, Telefon 07373 2050

Biosphärengebiet Schwäbische Alb von der UNESCO geadelt

Blühende Streuobstwiesen, von Wander-schäfern gepflegte Wacholderheiden, satt-grüne Buchenwälder und sogar rebbehagene Weinberge – diese Landschaften machen das Biosphärengebiet Schwäbische Alb aus!

Biosphärengebiete sind Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung. Kurz gesagt ist darunter das gleichberechtigte Miteinander von Mensch und Natur zu verstehen. In Biosphärengebieten finden gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort Ideen Erprobung, wie die Kulturlandschaft beispielhaft erhalten und die Menschen gleichzeitig ihr Auskommen haben können.

Erfahren Sie eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, die weltweit einmalig ist und die es für zukünftige Generationen zu bewahren gilt. Beispielsweise auf einer Tour nach Münsingen-Auingen, wo Sie sich im Biosphärenzentrum über die Besonderheiten und die nachhaltigen Aktivitäten des Biosphärengebiets umfassend informieren können und darüber hinaus Anregungen für weitere Touren erhalten.

Info: www.biosphaerengebiet-alb.de

Fahrtziel *natur*



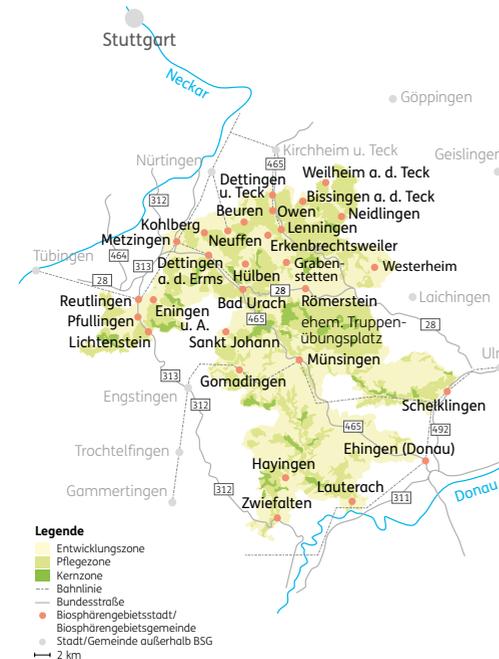
Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist Teil der Kooperation Fahrtziel Natur.



Wandersleut* und Radler



Sonnenaufgang beim ehemaligen Truppenübungsplatz



Ruheplatz im Blütenmeer



Wandern durch wildromantische Täler

UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Entdecken – Erleben – Verstehen

Auf den ersten Blick ist die Schwäbische Alb eine betörende Karstlandschaft. Auf den zweiten Blick ein phänomenales Fenster in die Vergangenheit. Und auf den dritten Blick ein kostbarer Schatz, den wir bewahren müssen.

Deshalb trägt die Schwäbische Alb seit 2015 das UNESCO Siegel, als eine von weltweit fast 200 herausragenden Landschaften.

Reichtum entdecken, mit allen Sinnen erleben und ein tiefes Verständnis für Zusammenhänge entwickeln – das ist der Dreiklang im UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb.

Der Weg des Wassers hat die Alb geprägt und ließ türkisblaue Quelltöpfe, bizarre Wasserfälle, rund 2.800 Höhlen und weitere Naturphänomene entstehen. Entlang von Geopoints kann man sich auf die spannende Reise in die Erdgeschichte begeben. Gestein, Landschaft und Geschichte und Kultur der Menschheit sind untrennbar miteinander verbunden. Also Augen auf beim Wandern auf einem der vielen ausgeschilderten Wege im wunderschönen UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb.

Viel Spaß beim Entdecken, Erleben und Verstehen!

Info: UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, Marktstraße 17, 89601 Schelklingen, Telefon 07394 24870, www.geopark-alb.de, [f](#) [i](#)



Falkensteiner Höhle



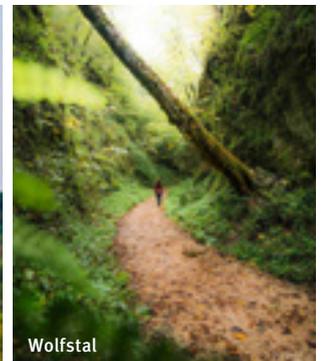
Fossile Libelle



Ammonit



Blick ins Ermstal mit Burgruine Hohenurach



Wolfstal

Bahn, Bus, Sonderzugfahrten

Elektronische Fahrplanauskunft EFA

Liefert passende, aktuelle Fahrpläne des Nah- und Fernverkehrs für Bus und Bahn.

Info: www.efa-bw.de

Verkehrsverbund Naldo (Neckar-Alb-Donau)

Aktuelle Fahrpläne, Fahrscheine und Freizeittipps.

Info: www.naldo.de

Möglichkeiten zur Fahrradmitnahme

Freizeitverkehr in der Sommersaison an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 3. Sonntag im Oktober. Die einzelnen Angebote im Bus- und Zugverkehr sind bestmöglich miteinander verknüpft. Bitte beachten Sie die Hinweise in den Fahrplänen. Die Fahrradmitnahme ist im Freizeitverkehr kostenlos. Pro Person darf nur ein Fahrrad mitgenommen werden. Gruppen mit sechs oder mehr Fahrrädern sind bei den Verkehrsunternehmen anzumelden, Telefonnummern siehe Linienfahrpläne (www.naldo.de/fahrplan/minifahrplaene).

Eine zusammenfassende Darstellung der Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern in Bussen und Bahnen im Gebiet des Verkehrsverbundes naldo finden Sie in der Broschüre »Das naldo Freizeit-Netz: Fahrpläne, Tarife, Infos« unter www.naldo.de oder www.kreis-reutlingen.de/freizeitverkehr



www.naldo.de

Angebote zur Fahrradmitnahme im Bus

Vom 1. Mai bis zum 3. Sonntag im Oktober

Biosphärenbus Schwäbische Alb (Linie 298)
Rundkurs Münsingen – Trailfingen – Auingen (Biosphärenzentrum) – Hopfenburg – Münsingen, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Rad-Wander-Bus Lautertal (Linie 297)
Ehingen – Munderkingen – Riedlingen – Zwiefalten – Lautertal – Münsingen, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Sonnenalbexpress (Linie Nr. 555)
(Reutlingen) – Pfullingen – Sonnenbühl – Engstingen, Radanhänger mit 15 Plätzen.
Nähere Informationen unter www.mythos-alb.de/mobilitaet

Rad-Wander-Busse der RAB
(Linien Nr. 260, 7606 und 7635)
Bad Urach – Münsingen, Reutlingen – Engstingen – Münsingen, Reutlingen – Engstingen – Zwiefalten – Riedlingen, Reutlingen – Schloss Lichtenstein – Erpfingen, teilweise mit Radanhänger mit 20 Plätzen.



SWEG – Hohenzollerische Landesbahn

(Linie Nr. 400)
Reutlingen – Engstingen – Bärenhöhle – Alb-Gold – Trochtelfingen – Gammertingen, 6 Plätze für Fahrräder im Bus.

Rad-Wander-Bus Laichinger Alb (Linie Nr. 369)
Blaubeuren – Laichingen – Feldstetten – Blaubeuren, Radanhänger mit 15 Plätzen.

Schnellbuslinie X2 Bad Urach – Münsingen

Die neue Schnellbuslinie X2 verbindet Münsingen mit der Ermstalbahn in Bad Urach. Der Fahrplan ist auf die Bahnanschlüsse abgestimmt.

Info: www.kreis-reutlingen.de/Bus-Info/albexpress

Schnellbuslinie X3 Expresso

Schnellbuslinie eXpresso von Pfullingen über Reutlingen, Rommelsbach, Oferdingen, Pliezhausen, Gniebel und Bernhausen bis zum Stuttgarter Flughafen oder zur Neuen Messe mit ganzjähriger Fahrradmitnahme. Der Fahrplan ist auf die Anschlüsse von Bussen und Bahnen in Bernhausen und am Flughafen abgestimmt und bietet so neben Fluggästen auch Pendlern, Berufstätigen im Filderraum und Studenten in Stuttgart eine günstige Alternative.

Info: www.kreis-reutlingen.de/expresso

Angebote zur Fahrradmitnahme im Zug

Auf allen Zugstrecken im naldo können montags bis freitags vor 6.00 Uhr und nach 9.00 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags ganztägig Fahrräder kostenlos mitgenommen werden.

Ganzjährig bestehen Angebote zur Fahrradmitnahme auf der Neckar-Alb-Bahn, der Ermstalbahn und der Schwäbischen Alb-Bahn. Zusätzlich in der Sommersaison.

Schwäbische Alb-Bahn

Gammertingen – Trochtelfingen – Kleinengstingen – Gomadingen – Münsingen – Schelklingen.

Montag bis Sonntag ganzjährig.

Info: Termine, Fahrten, Fahrpreise, Tickets für das gesamte Gebiet der Deutschen Bahn sowie Reservierungen und Charterfahrten: Schwäbische Alb-Bahn e.V., Bahnhofstraße 8, 72525 Münsingen, Telefon 0800 4447673 (kostenfrei), reisedienst@alb-bahn.com, www.alb-bahn.com

Allgemeine Informationen

Bitte beachten Sie die Hinweise in den Fahrplänen.

Pro Person darf nur ein Fahrrad mitgenommen werden. Gruppen mit sechs oder mehr Fahrrädern sind bei den Verkehrsunternehmen (siehe jeweiliger Fahrplan) anzumelden.

Eine zusammenfassende Darstellung über die kostenlose Fahrradmitnahme im Gebiet des Verkehrsverbundes naldo, Bedingungen und Fahrpläne finden Sie unter www.naldo.de



Die AlbCard wird im Gebiet der Schwäbischen Alb als ÖPNV-Ticket anerkannt. Busse und Bahnen können während des Aufenthalts kostenfrei genutzt werden (ausgenommen sind Sonderzugfahrten). Weitere Informationen unter www.albcard.de/freiefahrt

QUALITÄTS- GASTGEBER



Der Deutsche Wanderverband setzt mit den Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland bundesweite Standards für Unterkünfte und Gastronomie beim Wandern.



Bad Urach

AlbCard BISCHOFFS Hotel

Info: Pfählerstraße 7, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 947330, kontakt@bischoffs-badurach.de, www.bischoffs-badurach.de

Evangelische Tagungsstätte Stift Urach

Info: Bismarckstraße 12, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 94990, info@stifturach.de, www.stifturach.de

AlbCard Biosphärenhotel Graf Eberhard

Echte Gastfreundschaft und schwäbische Herzlichkeit!

Unser Biosphärenhotel Graf Eberhard liegt im Herzen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, perfekt für ausgiebige Wander- und Radtouren in die Umgebung. In unserem Café Barbara verwöhnen wir Sie mit leckeren Kuchen und Kaffeespezialitäten sowie kleinen Speisen. Im Restaurant Eberhard genießen Sie kreative schwäbische Küche. Als Biosphärenengastgeber legen wir Wert auf beste Zutaten aus der Region.



Öffnungszeiten

Café Barbara:

Di.–So. 14.00–17.00 Uhr, Mo. Ruhetag.

Restaurant Eberhard:

Mo.–Fr. 18.00–22.00 Uhr,
Sa. 12.00–14.00 und 18.00–22.00 Uhr,
So. und Feiertag 12.00–14.00 und 18.00–21.00 Uhr.

Info: Biosphärenhotel Graf Eberhard,
Bei den Thermen 2, 72574 Bad Urach,
Telefon 07125 148-0, info@hotel-graf-eberhard.de,
www.hotel-graf-eberhard.de

Ferienwohnung Eisele ****

Info: Breitensteinstraße 65, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 70792, Fax 07125 14933, ferienwohnungen-eisele@t-online.de, www.ferienwohnung-eisele.de

AlbCard Flair Hotel Vier Jahreszeiten

Info: Stuttgarter Straße 5, 72574 Bad Urach, Telefon 07125 94340, info@flairhotel-vierjahreszeiten.de, www.flairhotel-vierjahreszeiten.de

Gomadingen

Gasthof zum Lamm

Info: Familie Schrade, Hauptstraße 3, 72532 Gomadingen, Telefon 07385 96150, www.lamm-gomadingen.de

Lagerhaus an der Lauter

Info: Familie Laepple, Lautertalstraße 65, 72532 Gomadingen-Dapfen, Telefon 07385 965825, info@lagerhaus-lauter.de, www.lagerhaus-lauter.de

AlbCard Restaurant + Landhotel Winter

Info: Klaus Winter, Ziegelbergstraße 24, 72532 Gomadingen, Telefon 07385 96790, info@restaurant-landhotel-winter.de, www.restaurant-landhotel-winter.de

AlbCard

Stellen Sie sich vor, Sie beginnen Ihren Urlaub und Ihr Gastgeber schenkt Ihnen bei der Anmeldung den Schlüssel zum echten Alb-Glück: kostenfreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, sowie kostenfreier Eintritt bei sämtlichen Top-Attraktionen, wie beispielsweise Schloss Lichtenstein, AlbThermen, Bären- und Nebelhöhle oder Haupt- und Landgestüt Marbach. Zu schön, um wahr zu sein? Auf der Schwäbischen Alb wird Ihnen mit der AlbCard dieser Gästetraum erfüllt.



Mehr als 150 Gastgeber im Bereich der gesamten Schwäbischen Alb beteiligen sich bereits an der Karte. Sofern Sie Ihren Aufenthalt bei einem der AlbCard-Gastgeber buchen, wird Ihnen die AlbCard automatisch beim Check-In ausgehändigt oder auf Wunsch direkt auf Ihr Smartphone übertragen.

Die AlbCard ist während allen Aufenthaltstagen, sowie zusätzlich am An- ODER Abreisetag gültig. Sie können jede der über 170 enthaltenen Attraktionen pro Aufenthalt einmal nutzen. Es ist möglich mehrere der enthaltenen Leistungen am selben Tag in Anspruch zu nehmen. Zudem wird die AlbCard im Gebiet der Schwäbischen Alb als ÖPNV-Ticket anerkannt.

Weitere Informationen unter www.albcard.de



Hayingen

AlbCard Biohotel Rose

Info: Familie Tress, Aichelauer Straße 6, 72534 Hayingen-Ehestetten, Telefon 07383 9498-100, rose@tressbrueder.de, www.tressbrueder.de

AlbCard Flair Hotel Gasthof Hirsch

Unser Gasthof liegt mitten im Großen Lautertal im Biosphärengebiet »Schwäbische Alb«, der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen entlang der Großen Lauter über Burgruinen bis zur Donau. Genießen Sie die gutbürgerliche, schwäbische Küche und lassen Sie den Tag gemütlich bei uns ausklingen.

Öffnungszeiten: Siehe Homepage, Ruhetag Montag und Donnerstag.

Info: Kloker-Steinhardt GbR, Wannenberg 2, 72534 Hayingen, Telefon 07386 9778-0, info@hirsch-indelhausen.de, www.hirsch-indelhausen.de



BIO-Gasthof Friedrichshöhle

Schwäbische Spezialitäten inmitten der Natur

Wimsen ist das ideale Ausflugsziel für Groß und Klein auf der Schwäbischen Alb, das Achtal rund um Wimsen lädt zu gemütlichen Wanderungen ein. Anschließend kann die Wimsener Höhle, die einzige »aktive« und mit dem Boot befahrbare Wasserhöhle Deutschlands, besucht werden. Neben der



Höhle befindet sich der BIO-Gasthof Friedrichshöhle, in dem eine kreative Jahreszeitenküche auf euch wartet. Hier werden innovative vegetarische und vegane Gerichte sowie Forellenspezialitäten frisch für euch gekocht – alles in 100% Bio-Qualität und aus der Region.

Öffnungszeiten: April – Oktober täglich, So. – Do. 11.30 – 19.00 Uhr, Fr. und Sa. 11.30 – 19.30 Uhr.

Info: BIO-Gasthof Friedrichshöhle, Wimsen 1, 72534 Hayingen-Wimsen, Telefon 07373 915260, www.wimsen.de



Hohenstein

AlbCard Hotel Speidel's BrauManufaktur

Herzlichkeit spüren und sich einfach wohlfühlen – Unter diesem Motto führen wir unser Haus nun schon seit 1763 in Familienbesitz. In unserem Brauerei'le, dem Gasthof & dem Hotel BrauManufaktur möchten wir unseren Gästen das bieten, was viele bei uns schon gewohnt sind: Besondere Gastlichkeit, historisch gewachsen mit modernem Komfort. Freuen Sie sich auf: Ein besonderes Hotelkonzept mit angenehmer Wohlfühl-atmosphäre, traumhafte Kulturlandschaft & kulinarische Traditionsküche für einen gelungenen Tag zum Wohl für Leib und Seele, auf den Spuren der Braukunst Wolfgang Speidel entführt Sie in die Welt des



Bieres. Warum in die Ferne schweifen? Pauschale Brauereistiefel: Brauereiführung mit Bierprobe, Übernachtung, Wanderpaket mit One-Way-Garantie ...

Öffnungszeiten Restaurant:

Mo. – Sa. 11.30 – 22.30 Uhr, Küchenzeiten Mo. – Sa. 11.30 – 14.00 Uhr und 18.00 – 21.30 Uhr, Sonn- und Feiertage 11.30 – 19.30 Uhr.

Info: Wolfgang Speidel, Im Dorf 5, 72531 Hohenstein-Ödenwaldstetten, Telefon 07387 98900, info@speidels-brauereile.de, www.speidels-braumanufaktur.de



Lichtenstein

AlbCard Forellenhof Rössle

Fangfrischer Genuss!

Malerisch gelegen im Honauer Echaztal, am Fuße des Biosphärengebiets »Schwäbische Alb«. Direkt unterhalb des Schloss Lichtenstein erwartet Sie echte Gastfreundschaft mit über 200 Jahren Familientradition. Bei uns als Biosphären-gastgeber dreht sich alles um die Honauer Echaztal-Forellen aus der eigenen Zucht, sowie den besten Zutaten aus der Region. Freuen Sie sich auf ein Stück schwäbische Heimat.



Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 7.00 – 23.00 Uhr, Küche: 11.30 – 21.15 Uhr,

Sonn- und Feiertage 7.00 – 21.30 Uhr,

Küche: 11.30 – 19.30 Uhr.

Forellerie: Ladenverkauf täglich 9.00 – 19.00 Uhr

Info: Forellenhof Rössle, Gastgeberfamilien Gumpper & Stoll, Heerstraße 20, 72805 Lichtenstein-Honau, Telefon 07129 9297-0, info@forellenhof-roessle.de, www.forellenhof-roessle.de





Münsingen

AlbCard Biosphärenhotel Herrmann

4-Sterne Hotel mit 1000 qm SPA-Bereich und regionaler, feiner Küche. Sonnenterrasse, Zirbenstube und unser gemütliches Restaurant laden Sie ein für ein Weilchen die Zeit zu vergessen.

Massagen und Kosmetik an 7 Tagen in der Woche möglich.



Küchenöffnungszeiten:

Mo.–Sa. 12.00–14.00 Uhr
und 18.00–21.00 Uhr
Sonn- und Feiertags 12.00–14.00 Uhr
und 18.00–20.00 Uhr.

Info: Familie Autenrieth, Ernst-Bezler-Straße 1,
72525 Münsingen, Telefon 07381 18260,
www.hotelherrmann.de



AlbCard Landhotel Wittstaig

Biber Burgen und Ruinen Wandern – Radeln – Genießen – Urlaub machen!

Die Wittstaig liegt zentral im Großen Lautertal und ist von Ruinen und imposanten Felsen umgeben. Entdecken Sie die Vielfaltigkeit unserer Heimat, beobachten Sie Biber, Wildenten und vieles mehr. Viele Rad- und Wanderweg führen entlang der Lauter und auf die Höhe.

Als Biosphäregastgeber bringen wir Ihnen die kreative Schwäbische Küche auf den Teller.



www.hotel-wittstaig.de

- > Frühlings-, Sommer- und Wochen-Pauschalen.
- > Renovierte Zimmer und großzügige Familien-Apartments.
- > Schwimmbad, Finnische-Sauna, Sanarium, Dampfbad, Massage- und Wellnessanwendungen.
- > Geführte Frühjahrswanderung zu den Märzenbechern.

Info: Biosphäregastgeber-Familie König,
Wittstaig 10, 72525 Münsingen-Gundelfingen,
Telefon 07383 94960, mail@hotel-wittstaig.de,
www.hotel-wittstaig.de



Sonnenbühl

Restaurant am Golfplatz

Info: Ristorante Gelateria Gambero Rosso am Golfplatz, Gewann vor Staudach 2, 72820 Sonnenbühl, Telefon 07128 926680, ristorante-gamberorosso@freenet.de, www.gamberorosso-ristorante.de

AlbCard Romantik Hotel | Restaurant Hirsch

- »Die Schwäbische Alb leben« im 4-Sterne Romantik Hotel mit regionaler Küche.
- > Spezielles Wanderarrangement: »Kulinarisches Albrandwandern«
- > Restaurant Hirsch mit feiner Kulinarik – ausgezeichnet mit Michelin-Stern
- > Dorfstube/Stuben mit schwäbischer Küche – ausgezeichnet mit Bib Gourmand
- > Terrasse und Gartenrestaurant



- > Gemütliche Saunen
- > Nachhaltigkeit aus Tradition
- > Herzlicher Service

Küchenöffnungszeiten:

Bitte besuchen Sie unsere Website.

Info: Romantik Hotel | Restaurant Hirsch
Gerd Windhösel GmbH, Im Dorf 12,
72820 Sonnenbühl-Erpfingen,
Telefon 07128 92910,
info@romantikhotel-hirsch.de,
www.romantikhotel-hirsch.de



Landhotel Sonnenbühl

Info: Alexander Reum, Egelsbergstraße 12, 72820 Sonnenbühl-Willmandingen, Telefon 07128 92830, info@landhotel-sonnenbuehl.de, www.landhotel-sonnenbuehl.de

Ferien- und Erlebnisdorf Sonnenmatte

Info: Sonnenmatte 51, 72820 Sonnenbühl, Telefon 07128 9299-0, info@die-sonnenmatte.de, www.die-sonnenmatte.de

Pausenplätze

Info: Auf der Bärenhöhle 2, 72820 Sonnenbühl, Telefon 07128 9277273, www.pausenplaetzle.de



TOUREN

Die Mittlere Schwäbische Alb ist durch ein dichtes und gut ausgeschildertes Wanderwegenetz erschlossen, das vom Schwäbischen Albverein, den staatlichen Forstverwaltungen sowie den Städten und Gemeinden unterhalten wird.



Albsteig (HW1)

Immer am Albtrauf entlang führt der **Albsteig (HW1)** auf rund **360 Kilometern von Donauwörth bis Tuttlingen über Höhen von 400 bis über 1000 Metern. Der Albtrauf ist die nördliche Steilstufe der Schwäbischen Alb, entlang derer sich unzählige Aussichtspunkte mit einzigartigen Fernsichten aneinander reihen.**

Der Albsteig, auch bekannt als Schwäbische Alb Nordrandweg, ist ein echter Klassiker unter den Fernwanderwegen: Er ist der Hauptwanderweg 1 des Schwäbischen Albvereins und mit mehr als 100 Jahren der älteste Hauptwanderweg der Schwäbischen Alb. 2009 wurde er vom Deutschen Wanderverband als »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« prämiert, seit 2013 ist er auch einer der »Top Trails of Germany«.

Durch das Gebiet von Mythos Schwäbische Alb führen die Etappen 9–12. Eindrucksvolle Aussichten bieten sich bei Bad Urach vom Rutschenfels. Im weiteren Verlauf lohnt sich ein Besuch auf Schloss Lichtenstein, dem bekannten Märchenschloss und kurz darauf in der Nebelhöhle. Entlang des Albsteigs (HW1) bieten Gastgeber, die mit dem Gütesiegel »Wanderbares Deutschland« zertifiziert sind, dem Wanderer Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten (siehe S. 16 ff).

Weitere Informationen:

Wanderführer »Schwäbische Alb Nordrandweg Albsteig HW 1« erschienen im GWP-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein (ISBN 978-3-948860-01-1)
www.albsteig.com, www.albverein.net
www.schwaebischealb.de, www.mythos-alb.de/karte



Schloss Lichtenstein



Aussicht vom Schloss Lichtenstein



Nebelhöhle

→ 359 km ↑↓ 8.400 hm ⌚ 110 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

Rotes Dreieck (kein Richtungszeichen)/HW1 und Logo Albsteig

Ausgangspunkt, Parken

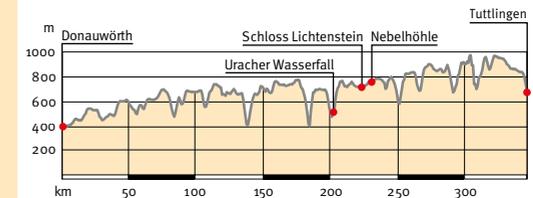
Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten auf den Etappen 9–12

Anfahrt mit dem ÖPNV

www.naldo.de



Blick vom Roßbergturm



»hochgeh siedelt«

Durch die Brille: keltisches »Oppidum«, Vulkanembryo, Drachenfels und »Astropfad«. Grandiose Traufsicht zur Burg »Hohen Neuffen«.

Ab Parkplatz »Hochholz« führt die Wanderung entlang des »Heidengrabens« direkt Richtung Aussichtspunkt »Brille« mit Blick ins Neuffener Tal und zur Burgruine »Hohen Neuffen«. Ein Stück zurück zur Weggabelung biegen wir rechts ab in den Wald Richtung Burg. Die eindrucksvolle Wanderung am Albtrauf entlang führt uns zur »Barnberghütte«. Richtung Norden liegt rechter Hand eine Lichtung mit der »Molach«: ein Vulkanembryo mit ca. 120 m Durchmesser.

Nur wenig entfernt liegt der »Drachenfels«, mit herrlichem Ausblick auf die Burganlage. Der Felsvorsprung ist beliebter Startpunkt für Drachenflieler und Paragleiter. Nur wenige Schritte weiter an der Wegkreuzung rechts geht es auf eine große Wiese. Die »Schanz« – eine ehemalige Verteidigungsanlage des »Hohen Neuffen« – lädt mit einer Schutzhütte zum Grillen ein. Der Weg führt uns

weiter auf dem »Astropfad« und vorbei am Steinbruch an die Wegkreuzung »Große Eiche«. Hier biegen wir erst nach rechts ab und an der nächsten Wegkreuzung nach links Richtung Tannenwald. Zurück zum Parkplatz »Hochholz«.

Der Heidengraben bei Grabenstetten ist im 1./2. Jahrhundert v. Chr. genutztes keltisches »Oppidum« (stadtartige Siedlung) – und die größte keltische Siedlung in Europa. Die Überreste der Befestigungsanlagen sind noch heute als Wall sichtbar. Innerhalb lag die »Elsachstadt«, benannt nach dem in der nahen »Falkensteiner Höhle« entspringenden Bach »Elsach«. Das Keltenmuseum in Grabenstetten ist von Mai bis Oktober sonntags von 14.00–17.00 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgeh siedelt«



Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Hochholz«, »Hohen Neuffen«

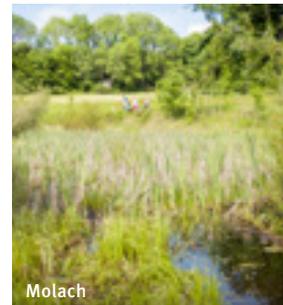
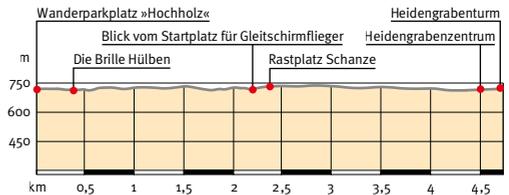
Anfahrt mit dem ÖPNV

Ab Neuffen sonntags mit dem Rad- und Wanderbus »Blaue Mauer« bis Parkplatz »Hochholz«. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de

4,7 km ↑↓ 70 hm ⌚ 1:30 h



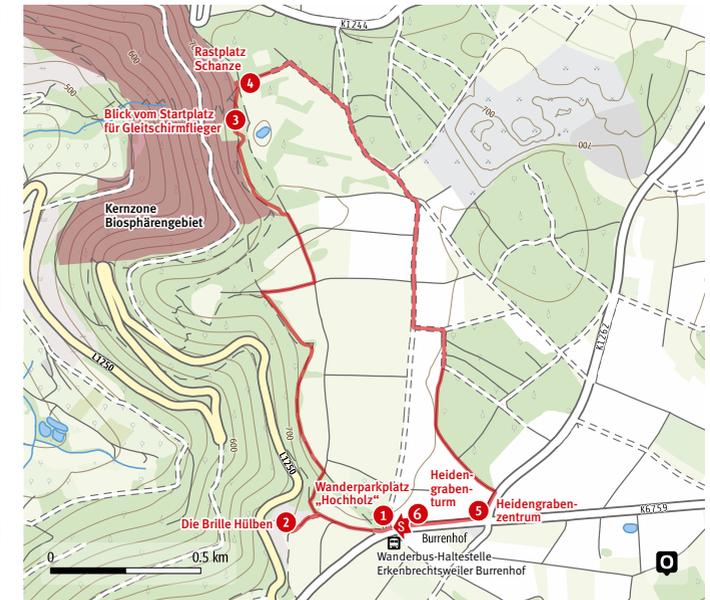
Kunstwerk »Die Brille« mit Blick zum Hohenneuffen



Molach



Blick zum Hohenneuffen



»hochgeh wachsen«

Zwischen »Listhof« und »Markwasen«: unter majestätischen Eichen, in traumhaften Wäldern und am idyllischen Breitenbachsee entlang.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz am »Roßwasen«. Wir folgen dem Waldweg und biegen links ab am Hundesportplatz entlang. Beim Parkplatz gehen wir rechts Richtung Naturtheater zum nahen Wanderparkplatz und dann auf dem Waldpfad Richtung Stadt. Wir nehmen den Waldpfad Richtung Schützenhaus, vorbei am Damwild-Gehege. Die bis zu 360 Jahre alten majestätischen Eichen sind ein einmaliges Naturerlebnis!

Zurück am Wanderparkplatz beim Naturtheater queren wir über Steg und Treppen zwei Waldwege, biegen dann nach rechts ab. An einem Waldsportgerät vorbei geht es bergauf zu einem weiteren Waldweg, dann zweimal nach links und zweimal nach rechts. Der Weg führt über ein Brückchen bergauf über mehrere Waldwege hinweg.

Den naturnahen Lauf des Breitenbachs queren wir an der Brücke über die Teerstraße. Der schmale Pfad führt auf der gegenüberliegenden Seite steil bergauf. An der 3. Waldweg-Kreuzung gehen wir rechts Richtung »Jungviehweide«, mit Grillhütte und Rastplätzen zwischen Waldrand und Bachlauf. Am Ende der Weide führt eine Brücke zum Rundwanderweg um den idyllischen »Breitenbachsee«. Gegenüber des Asphaltweges weist ein Wanderweg im Wald zurück Richtung Parkplatz »Roßwasen«. Der »Roßwasen« ist Reutlingens weitläufige Seenlandschaft am Stadion. Gegenüber der L383 liegt das Reutlinger Umweltbildungszentrum »Listhof«. Beim nahegelegenen »Hofgut Alteburg« bietet das 593 m hohe »Käpfle« mit Aussichtsturm ein 360-Grad-Panorama über die Stadt bis zur »Achalm« und entlang der Alb-Linie.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgeh wachsen«

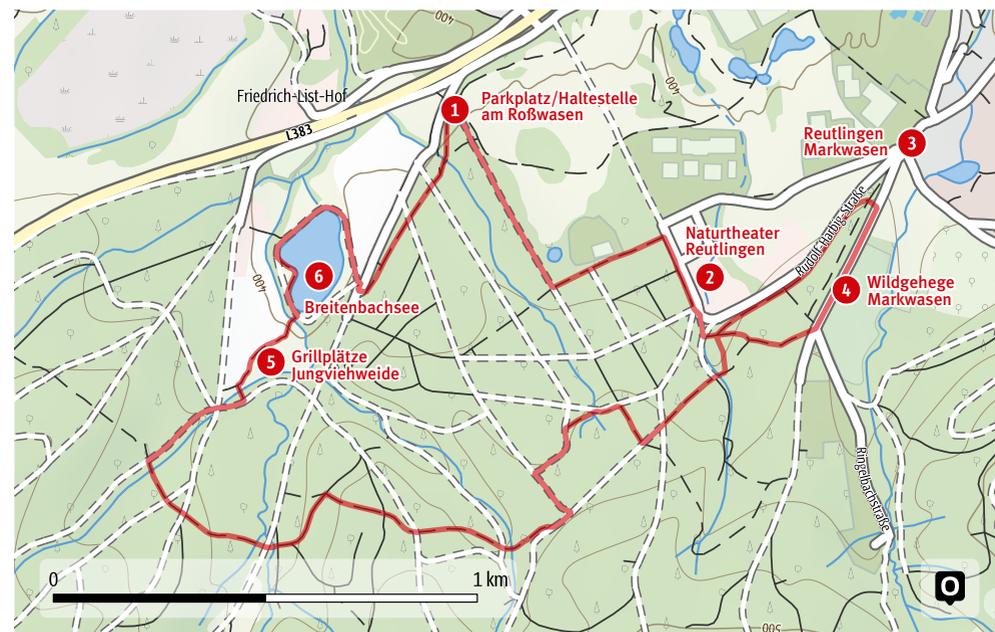
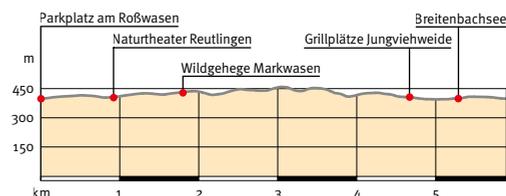


Startpunkt, Parken

Parkplätze am »Roßwasen«, »Naturtheater Reutlingen«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Stadt-Linie 5 Reutlingen-Gönnigen, Bushaltestelle Markwasen, Bushaltestelle Roßwasen. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de





»hochgehfliegen«

Adlerschau vom »Rossfeld« und der »Hohen Warte«, vorbei am Glemser Stausee, »Güterstein« und dem »Fohlenhof St. Johann«.

Startpunkt ist der Parkplatz »Gestütshof St. Johann« unweit des Naherholungsgebiets »Eninger Weide«. Am Forsthaus links neben der berühmten Baumallee zum Vorwerk »Fohlenhof« gehen wir bergauf bis zum Aussichtsturm »Hohe Warte«.

Leicht bergab führt der Waldweg zum »Fohlenhof St. Johann«, dem Fohlen-Kindergarten des Haupt- und Landgestüts Marbach. Quer durch die Hofanlage kommen wir zum steil abfallenden Wanderweg Richtung »Gütersteiner Wasserfälle«.

Links am Trauf entlang erreichen wir nach 450 m den Aussichtsfelsen oberhalb des »Kuheiches«, mit Blick zur Burgruine »Hohen Urach«.

Wir folgen dem Höhenweg bis zur »Höllenschlucht« mit Grillmöglichkeit.

Parallel zu den »Dettinger Höllenschluchten« folgt ein kurzer Anstieg durch den alten Buchenwald zum »Sonnenfelsen«. Ein Aussichtspunkt mit grandiosem Blick auf den Albtrauf bei Bad Urach, die Burgruine »Hohen Neuffen« bis zur »Teck«.



Am Rossfeld

Ein sanfter Trauf-Randweg führt zur Alb-Hochebene »Rossfeld« und zum gleichnamigen Segelfluggelände. Vom »Olgafelsen« aus genießen wir das Panorama über das Ermstal mit den Metzinger Weinbergen und dem Albvorland bis zum Stuttgarter Fernsehturm.

Vorbei am »Alten Schafhaus«, dem »Rossfels«, dem höhergelegenen »Flieger-Ehrenmal« mit seinen steinalten Eichen und den Kletterpartien am »Wiesfels« eröffnet sich eine traumhafte Aussicht über Glems. Der Waldweg entlang der Kernzone führt zurück zum oberen Staubecken und zum Wanderheim »Eninger Weide«. Auf dem »Hans-Widmann-Weg« erreichen wir den Parkplatz am »Gestütsgasthof St. Johann«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails



Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehfliegen«

Startpunkt, Parken

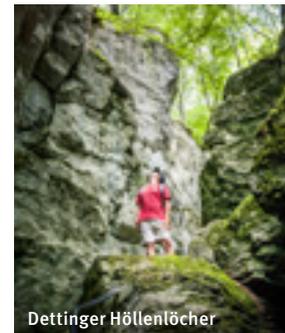
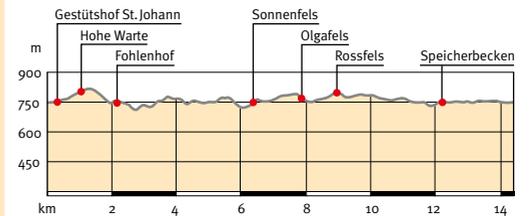
Parkplätze »Gestütshof St. Johann« (kostenpflichtig), »Eninger Weide«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Buslinie 7644 bis Haltestelle »Gestütshof St. Johann«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



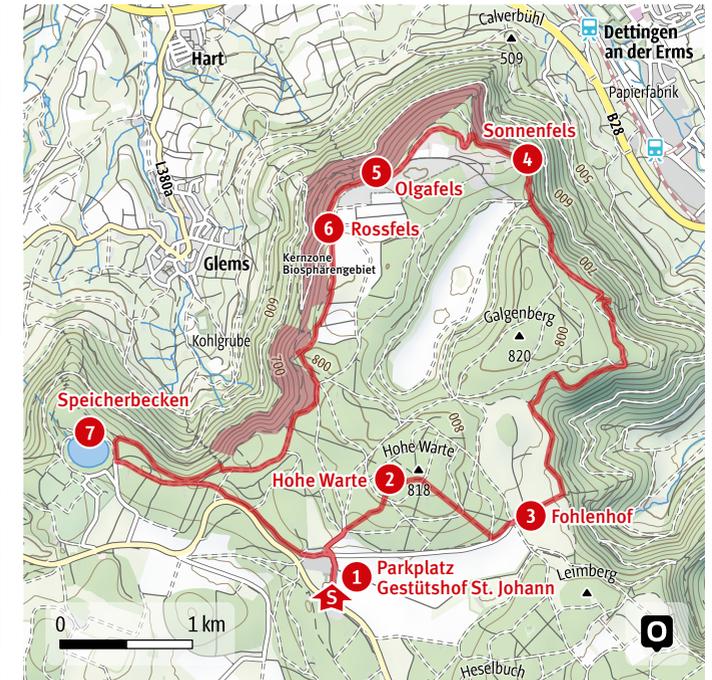
Flugplatz Rossfeld



Dettinger Höllenschlucht



Hohe Warte



»hochgehtürmt«

Über »Ahlsberg«, »Wanne« und »Schönbergturm«, das Meeresriff »Wackerstein«, traumhafte Hochwiesen und satte Wälder.

Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz »Landesziegenweide«. Wir gehen bergauf bis zur »kleinen Wanne« und halten uns an der Weggabelung rechts, entlang der Flanke des »Ahlsbergs« mit Blick auf den Vulkan-Rundkegel des »Georgenbergs« und seinem hochgelegenen Weinberg.

Oberhalb der Pfullinger »Stuhlsteige« führt uns die Route durchs »Maustäle« bergan zur »Oberen Wannens-Hütte« mit Grillmöglichkeit. Dem Höhenweg folgen wir bis zur historischen Wegespinne unterhalb des »Sättele«. Rechts steigt der Pfad teils steil an bis zum uralten Meeresriff – dem Aussichtspunkt »Wackerstein«.

Am Gipfelkreuz genießen wir den überwältigenden Ausblick aufs Albvorland Richtung »Rossberg«, Gönningen und ins »Steinlachtal«.

Weiter geht es auf dem schmalen Felsen-Grat Richtung Albhochfläche bis zum Naturschutzgebiet »Wonhalde-Spielberg«. Unser Weg nimmt eine Kehre zurück Richtung »Sättele«. Am Wegekreuz halten wir uns rechts mit Blick ins obere »Echaztal«. Unser Ziel ist das Pfullinger Wahrzeichen »Schönbergturm« mit Grillstelle – von Ortsansässigen auch liebevoll »Onderhos« (Unterhose) genannt. Die 26,4 m hohe Plattform bietet einen umwerfenden Blick auf den Albtrauf, das Flugelände »Übersberg«, die Achalm, bis Stuttgart und Tübingen.



Westlich des »Schönbergturms« schließt sich das kleine Naturschutzgebiet »Schönbergwiese« an, mit bunter Blütenpracht und großer Artenvielfalt.

Vorbei am Wanderparkplatz »Wanne« queren wir eine weitläufige Hochwiese und passieren das »Fritz Boley-Denkmal« in nördlicher Richtung bis zum Waldsaum. Dort fällt der Pfad bergab zur Weggabelung oberhalb des Wanderparkplatzes »Landesziegenweide«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung

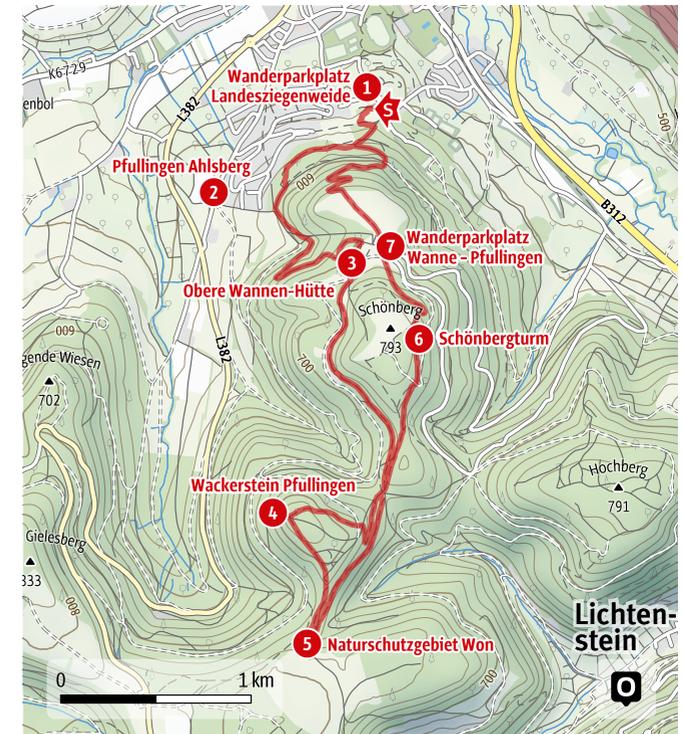
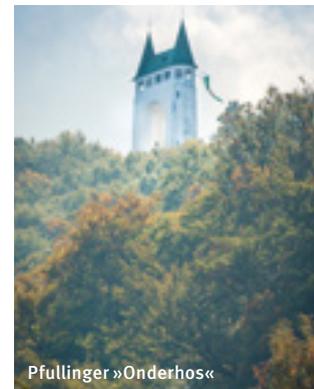
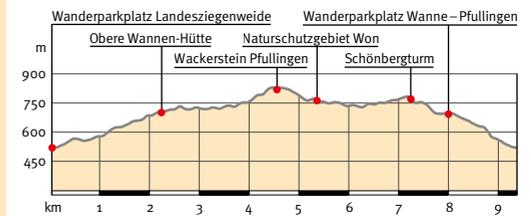
Logo »hochgehtürmt«

Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Landesziegenweide«, »Ahlsberg-Pfullingen«, »Wanne-Pfullingen«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Ab Reutlingen bis Pfullingen-Ahlsberg.
 Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



»hochgekämpft«

Hochge(h)kämpft um bei herrlicher Fernsicht herunter zu kommen.

Start ist am »Wanderparkplatz Schützenhaus« in Gönningen. Jenseits der Straße gehen wir die Treppen bergauf. Der schmale Wanderweg weist stellenweise sportliche Anstiege auf. Er führt über Serpentinien durch einen Buchenwald auf das »Roßfeld«. Die weitläufige Hochfläche mit artenreichem Kalkmagerrasen, stattlichen Weidebäumen und herrlich gelegenen Grillstellen gibt den Blick frei über die Alb und zum Roßberg hinauf.

Der zweite steile Anstieg zum »Roßberg« beginnt am Ende der asphaltierten Straße. Er führt über die Wiese durch den Wald auf den Gipfel, der 869 m. NHN liegt. Das »Wanderheim Roßberghaus« verfügt über eine herrliche Aussichtsterrasse.

Auf dem 28 m hohen Aussichtsturm genießt man einen einmaligen Rundblick bis zu den Alpen.

Bergab geht es westlich am Wanderheim vorbei ein Stück auf der asphaltierten Straße zum Aussichtspunkt »Quenstedt Denkmak«. Der Obelisk erinnert an den 1889 verstorbenen Professor von Quenstedt. Der prominente Geologe hat die Entstehungsgeschichte der Schwäbischen Alb erforscht. Der Wanderweg führt von hier den »Alten Jägerweg« hinab bis zum Fuße des »Roßbergs«. Es geht weiter auf dem Schotterweg nach rechts. Auf Höhe der Schranke beginnt der Abstieg ins Tal: auf schmalem Weg durch wunderschöne Hangwälder zurück zum »Gönninger Schützenhaus«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Albtrauf bei Gönningen



Roßberghaus



Tourendetails

Wegekennzeichnung

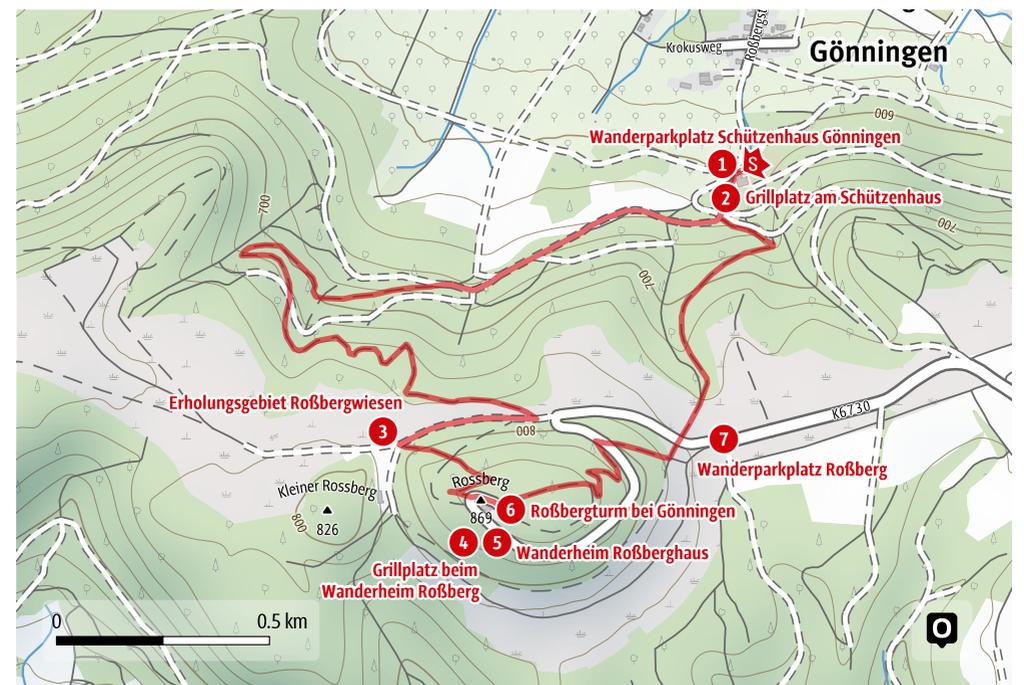
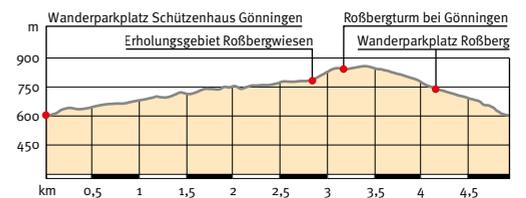
Logo »hochgekämpft«

Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Schützenhaus Gönningen«, »Roßbergwiesen«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Linie 5 Reutlingen Stadtmitte (ZOB) bis Haltestelle Gönningen-Rathaus.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



»hochgehträumt«

Tauf-Wanderung zum märchenhaften »Schloss Lichtenstein«. Hochseilgarten, Nebelhöhle und traumhafte Panoramen.

Wir starten am Parkplatz »Schloss Lichtenstein«. Abstecher zum Aussichtspunkt »Wilhelm-Hauff-Denkmal« und zur Ruine »Alt-Lichtenstein« sind lohnenswert. Unser Weg führt vorbei am Märchenschloss »Lichtenstein« zum Gasthof »Altes Forsthaus« mit benachbartem Abenteuerpark, Spielplatz und Hochseilgarten.

Wir folgen dem Waldweg, halten uns an der ersten Gabelung rechts, anschließend nach links und gehen dann am Waldsaum entlang. Eine Steigung führt zum Aussichtspunkt »Brunnenstein« und auf dem Trauf-Weg zum Aussichtspunkt »Breitenstein«, mit einem traumhaften Blick auf Württembergs Märchenschloss. An der geschotterten Straße gehen wir rechts bis zum Aussichtspunkt »Gießstein«. Von dort geht es rechts in den Wald in Richtung Wanderparkplatz »Kalkofen« mit mehreren Grillstellen.

Wir überqueren die Straße und folgen dem Waldweg den Hügel hinauf bis zur Weggabelung, gehen dann rechts bis zum Parkplatz an der »Nebelhöhle« mit Einkehrmöglichkeit »Maultaschenwirt«. Ein Stück entlang der Straße queren wir diese und biegen rechts ab, mit Blick auf die Gemeinde Sonnenbühl. An der T-Kreuzung gehen wir nach links, vor dem Waldrand rechts entlang des eingezäunten Steinbruchs. Bei der ersten Möglichkeit halten wir uns links bis zu einem Kiesweg, dann rechts einen kurzen Anstieg hinauf und wieder rechts an einem kleinen Waldstück vorbei. Hier biegen wir nach links ab und halten uns nach einem leichten Anstieg rechts. Zunächst über weitläufige Wiesen geht es auf der geteerten Straße nach rechts. Nach ca. 500 m biegen wir rechts in einen Waldweg ein, der uns durch den Abenteuerpark wieder zurück zum »Schloss Lichtenstein« führt.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Blick vom Gießstein in das Echaztal



Schloss Lichtenstein

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Logo »hochgehträumt«



Startpunkt, Parken

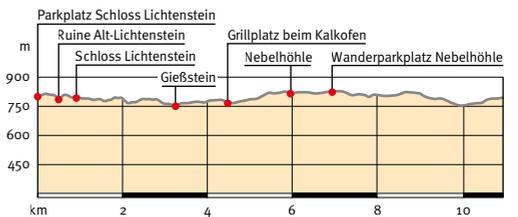
Parkplätze »Schloss Lichtenstein«, »Kalkofen«, »Nebelhöhle«, »Honau«, »Traifelberg«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Vom Bahnhof Reutlingen mit dem Regionalbus 260 Richtung Großgensingen Marktplatz bis Haltestelle Honau.
Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Nebelhöhle



»hochgeh hütet«

Naturreservat »Münsinger Beutenlay« – etwas Behütetes. Ein aussichtsreicher Blick in die Vergangenheit.

Wir starten am Wanderparkplatz »Hofgut Hopfenburg«. Nach der Schranke halten wir uns links und wandern auf einem Erdweg, gesäumt von verschiedenen Baumarten, in Richtung Süden bis zum »Aussichtspunkt Beutenlay« und genießen den Blick ins »Heutak« und Richtung Apfelstetten. Dann geht es steil bergab bis an die Bahnlinien. Die Bahnstrecke der Schwäbischen Alb-Bahn ist eine der wenigen historischen Eisenbahnen auf der Schwäbischen Alb.

Der Weg biegt hier rechts ab. Wir folgen dem Erdpfad bis zum Münsinger Schützenhaus. Von dort geht es rechts am Waldsaum entlang auf einem Wiesenweg. Nach ca. 350 m rechts steil bergauf zum Aussichtspavillon mit weitschweifendem Blick über Münsingen und in Richtung des Rad- und Wandergebiets »Ehemaliger Truppenübungsplatz«.

Wir gehen weiter auf einem Wiesenweg, halten uns rechts und passieren dabei den höchsten Punkt des »Beutenlays«. Entlang des Fichtenwaldes gelangen wir zur »Infotafel Hutewald« (Ein Hutewald ist ein ursprünglicher Wald, der früher als Weide zur Viehhaltung genutzt wurde). Etwa 80 Meter zurück beim Wegweiser geht es rechts Richtung »Dreifelderwirtschaft« und wieder zurück zum Wanderparkplatz »Hopfenburg«.

»hochgeh hütet« ist einer der ursprünglichsten Wanderwege: mit Hutewäldern, einmähigen Wiesen (Mahd nur einmal im Jahr) und Schafweiden mit Wacholder auf artenreichem Kalkmagerrasen. Nicht selten sieht man hier auch noch große Schafherden. Die Fauna und Flora, vom Arboretum bis hin zu seltenen Baumarten und Pflanzen, ist einzigartig.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Am Beutenlay

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgeh hütet«



Startpunkt, Parken

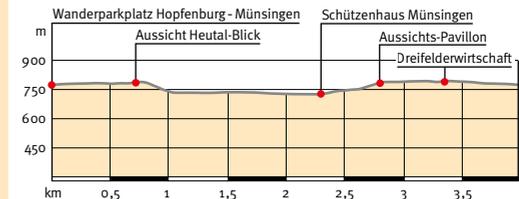
Parkplätze »Hopfenburg«, Beutenlayhalle, Bahnhof Münsingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Von Schelklingen mit der Schwäbischen Alb-Bahn nach Münsingen. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



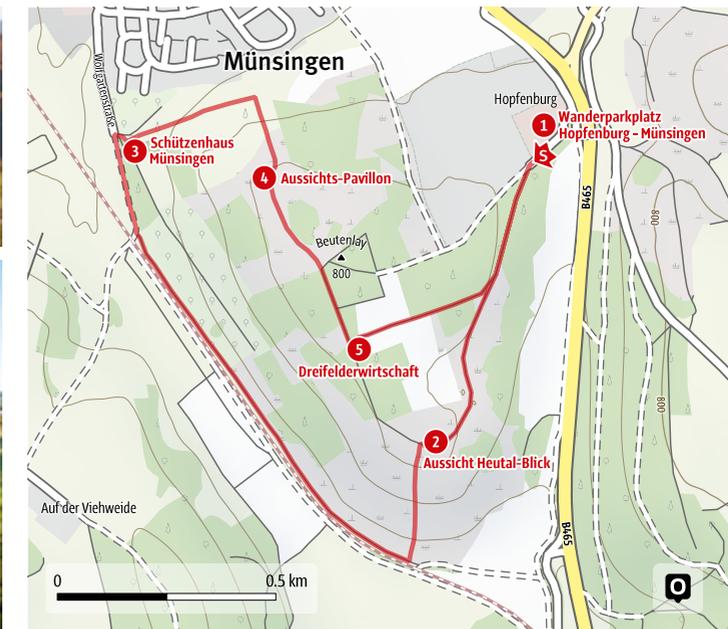
Aussicht auf Münsingen



Aussicht am Beutenlay-Blick



Hutewald





»hochgehsprudelt«

Hochgehen – herunterschauen. Und nur so sprudeln vor Eindrücken, wie das legendäre Brünnele.

Start ist der Wanderparkplatz »Braikestal«. Wir wandern in großem Bogen bergan über die ursprüngliche Wacholderheide mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora, am Waldtrauf entlang bis zu einer Ruhebänk mit herrlicher Aussicht. Über die Heide »Hinter dem Sternberg« führt der Weg vorbei an einigen Stationen des Naturerlebnispfads bis zur Straße zum ehemaligen Schafhaus. Etwa 100 m die Straße hoch gibt es eine idyllische Grillstelle.

Zurück am Abzweig folgen wir hangseits rechts dem geschotterten Weg bis zum »Hennental« und sanft bergab zum »Lerchentale«. Nach ca. 300 m auf dem Waldweg biegen wir scharf links in einen steil ansteigenden Wanderweg. Am Waldrand entlang und die Wacholderheide hoch gehen wir

bis zur nächsten Station des Naturerlebnispfads, dann durch den herrlich duftenden Wald bis zum 32 m hohen »Sternbergturm«. Auf einer der höchsten Erhebungen der Mittleren Schwäbischen Alb reicht die Rundumsicht bei gutem Wetter bis zu den Alpen.

Es geht vorbei am »Brünnele«. Hier sprudelt am fast höchsten Punkt der Gemarkung Gomadingen noch Wasser. Wir folgen dem schmalen Wanderweg bergab bis zum befestigten Weg und halten uns rechts. Nach 600 m geht der Pfad links ein kurzes Stück bergab mit herrlicher Aussicht. Bis zum Landwirtschaftlichen Schaufeld und dann zurück auf dem asphaltierten Weg zum Wanderparkplatz »Braikestal«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgehsprudelt«



Startpunkt, Parken

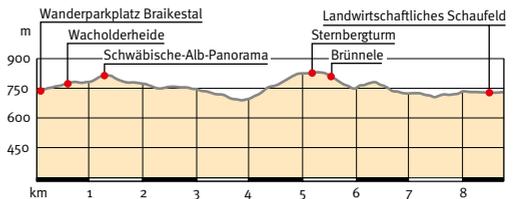
Wanderparkplätze »Braikestal«, »Sternberg«, »Erholungsgebiet Sternberg« am Sternberg-Hallenbad

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Schwäbischen Alb Bahn oder mit dem Bus (Linie 7606) bis zum Bahnhof Offenhausen oder Gomadingen. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Braikestal



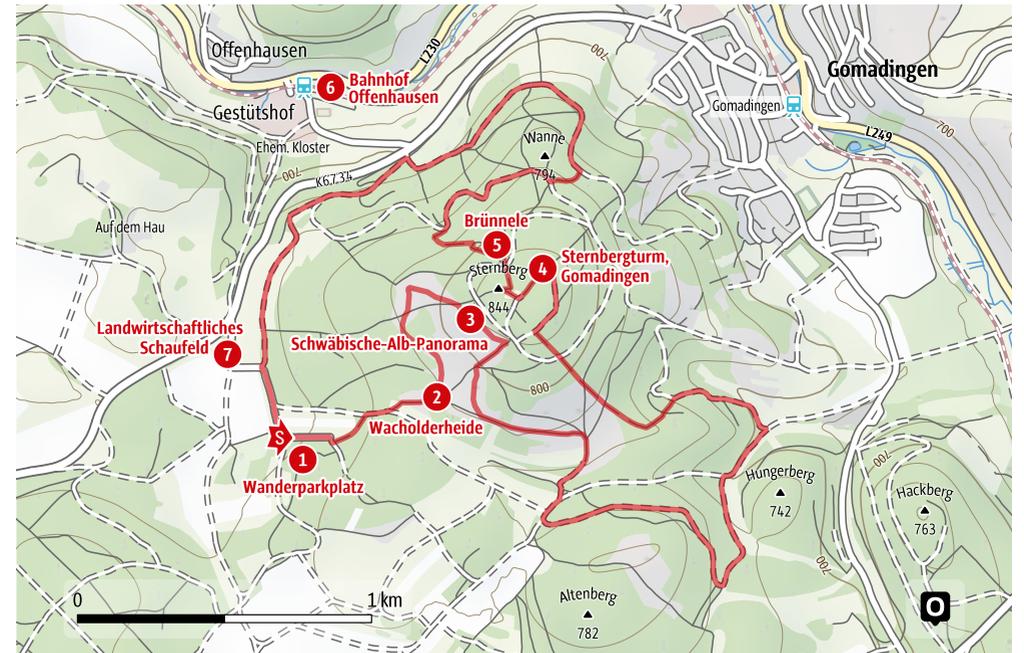
Blick auf die Wacholderheide



Allee Offenhausen



Sternbergturm





»hochgehrenz«

Grenzgänger auf alpinen Pfaden. Über Wacholderheiden hoch zum »Schachenblick«. Ein herrlicher Blick übers Lautertal.

Wir starten am Wanderparkplatz »Reichartsberg« und gehen Richtung »Sandgruben«. Auf weiter Flur mit Blick über das Biosphärengebiet Schwäbische Alb geht es zickzack am Waldstück »Bilwißloh« entlang Richtung Grenzstein. Ein markanter Punkt ist der Wasserturm Dürrenstetten im Süden.

»Zwischen den Grenzen« angekommen verläuft ein Wanderweg des Schwäbischen Albvereins von Süden nach Norden. Wir folgen diesem etwa 500 Meter Richtung Süden und biegen dann nach »Roß Eisen« rechts ab, gehen entlang des Heckenhains bis zur Waldkreuzung und dann links Richtung Bichishausen. Der Weg fällt ab durch das »Lange Tal« bis zum Zollhaus in Bichishausen.

Vorbei am Schwäbischen Albvereinsheim führt der Pfad wieder steil bergauf, entlang einer wunderschönen und schützenswerten Wacholderheide, Richtung Ausblick »Schachenberg«. Auf dem alpinen Pfad werden auch persönliche Grenzen überschritten: Hier ist Trittsicherheit gefragt. Der Ausblick »Schachenberg« wartet mit einem grandiosen Panorama über die Große Lauter auf. Entlang des Schachens und der Grillstelle »Reichartsberg« führt der Pfad zurück zum Wanderparkplatz »Reichartsberg«.

Im 17. Jahrhundert trennte der berühmte Grenzstein Württemberg von Fürstenberg. »Zwischen den Grenzen« boten sich den Händlern viele Vorteile. Hier werden aber auch Religions-Grenzen und Diaklekt-Grenzen überschritten.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Rast am Schachen

6,1 km ↑↓ 161 hm ⌚ 3 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehrenz«

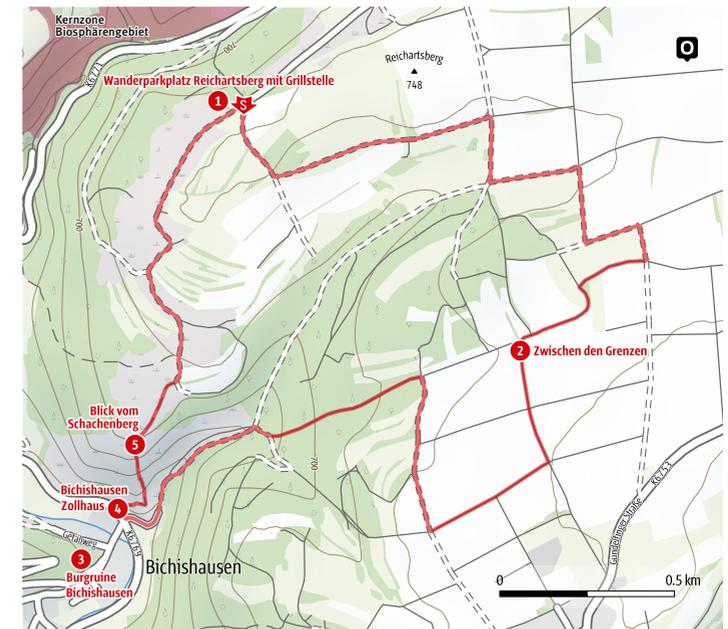
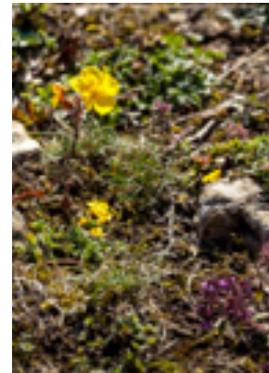
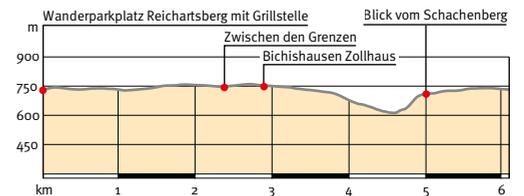


Startpunkt, Parken
 Wanderparkplätze »Reichartsberg«, »Bremelau«

Anfahrt mit dem ÖPNV
 Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 zur Haltestelle Bichishausen »Zollhaus«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Blick vom Schachen



»hochgebürzelt«

Verwunschene Laubwälder, die glasklar sprudelnde Lauter. Trauf-Pfad mit Burgen-Blick. Der Alltag ist hier ganz weit weg.

Wir starten am Wanderparkplatz »Steighof« mit Wanderhütte und toller Grillmöglichkeit. Links entlang der alten Steige geht es zum Ausblick »Schlossberg«. Der Schotterweg führt uns zum Waldrand. Wir biegen rechts ab Richtung »Lautertal-Rad- und Wanderweg«. An der Kreuzung zum Radweg halten wir uns rechts Richtung Hofgelände und überqueren die Lauter über eine Holzbrücke. Auf der anderen Uferseite gibt es eine Rastmöglichkeit und einen direkten Zugang zum Wasser.

Wir gehen hinauf zur Straße, biegen rechts ab und folgen dem Verlauf des Rad- und Wanderwegs bis zur Ortsmitte Gundelfingen. Unter der großen Linde gibt es eine schattige Rastmöglichkeit mit Infotafel.

Am Ortsende biegen wir scharf rechts ab und queren die Lauter über eine Holzbrücke. Dann folgen wir dem Weg durch den Wald, oben mit einem Abstecher zum Aussichtspunkt »Derneck-Blick«.

Ein Stück zurück wandern wir links am Lautertal-Trauf entlang durch einen verwunschenen Laubwald bis zum Aussichtspunkt »Bürzel«, mit direktem Blick auf die Burgruinen Nieder- und Hohengundelfingen und über das Große Lautertal. Von dort geht es zurück zum Wanderparkplatz »Steighof«. Der ca. 500 m lange »Bürzel-Pfad« erfordert vor allem bei Feuchtigkeit Aufmerksamkeit und Trittsicherheit! Im biologischen Sinn steht »Bürzel« übrigens für die Schwanzwurzel der Vögel.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Aussicht am Bürzel

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgebürzelt«



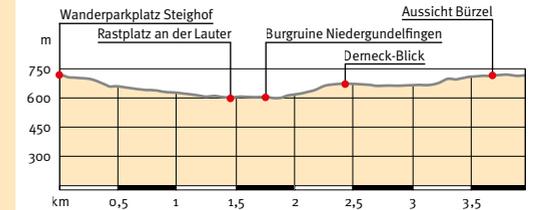
Startpunkt, Parken

Wanderparkplatz »Steighof«

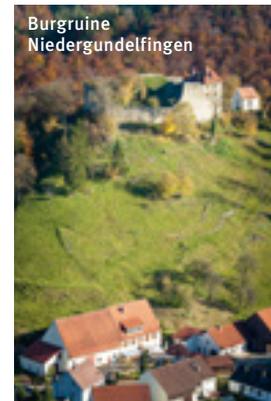
Anfahrt mit dem ÖPNV

Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 bis Haltestelle »Gundelfingen Ack« oder »Wittstaig«.

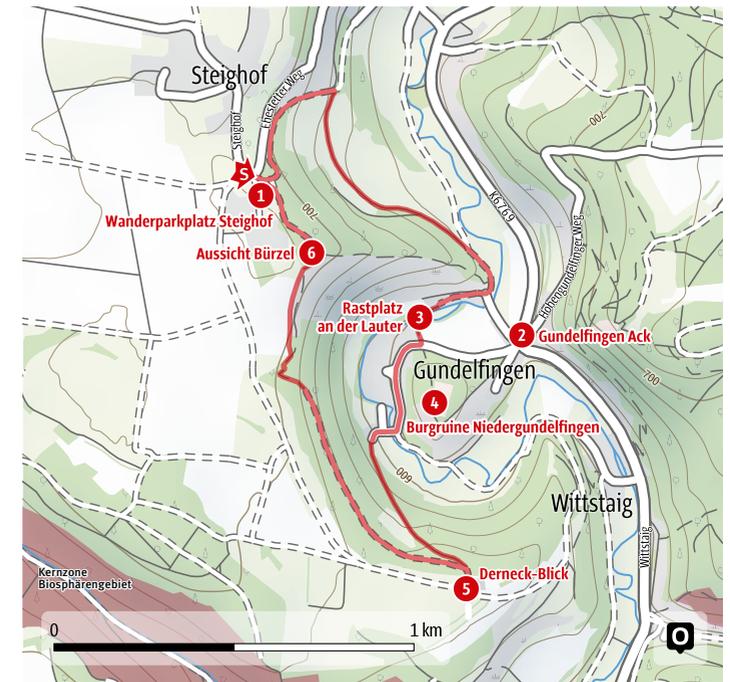
Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Bauhof Stüble



Burgruine Niedergundelfingen





»hochgehswiggert«

Im Vorgarten des Herren »Swigger« von Gundelfingen: Burg-Bergtour mit grandiosen Panoramen und Lauter-Zugang.

Start ist am Wander- und Grillplatz »Heiligental«. Nach der Querung der Lautertalstraße Richtung Große Lauter erschließt sich eine Liegewiese mit Grill und Wasserzugang. Auf dem Lautertal Rad- und Wanderweg geht es Richtung »Burg Derneck«. Diese erreichen wir über einen steilen Pfad rechts oberhalb der Münzdorfer Brücke. Das bewirtschaftete Wanderheim bietet einen tollen Höhenblick.

Von »Derneck« geht es über den Spiel- und Grillplatz an der »Breitle« Richtung »Ratzental«, mit wunderschöner Aussicht auf das »Große Lautertal«. Am Verbindungsweg der Gemeinden Gundelfingen und Ehestetten halten wir uns rechts und folgen dem Pfad in Richtung »Wittstaig« im Großen Lautertal. Am Landgasthof führt auf der gegenüberliegenden

Seite der Lautertalstraße eine Treppe auf den alpinen Pfad Richtung Burgruine »Hohengundelfingen«. Es besteht erhöhte Steinschlaggefahr! Der Weg schlängelt sich in Serpentinaugen zur einst mächtigen Buranlage empor, die von Swigger dem IV. von Gundelfingen im 12. Jhdt. erbaut wurde. Der Ausblick übers Lautertal ist unvergleichlich.

Im ehemaligen Burggraben wandern wir unter alten Buchen an den Trauf des Lautertals. Entlang des Gewands »Hau« führt der Weg Richtung »Birklesgreut« und dann steil abwärts durch eine schützenswerte Wacholderheide in das »Heiligental«, entlang der Kernzone Heiligental, bis zum Ausgangspunkt Wanderparkplatz »Heiligental«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails



Wegekennzeichnung

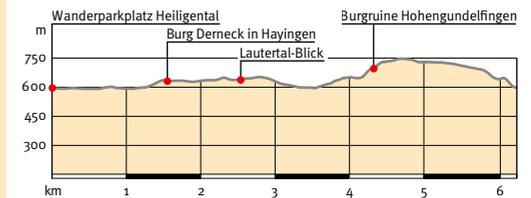
Logo »hochgehswiggert«

Startpunkt, Parken

Wanderparkplätze »Heiligental«, »Burg Derneck«, »Hohengundelfingen«

Anfahrt mit dem ÖPNV

Vom Bahnhof Münsingen mit den Buslinien 341/342/345 bis Bushaltestelle »Wittstaig«. Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



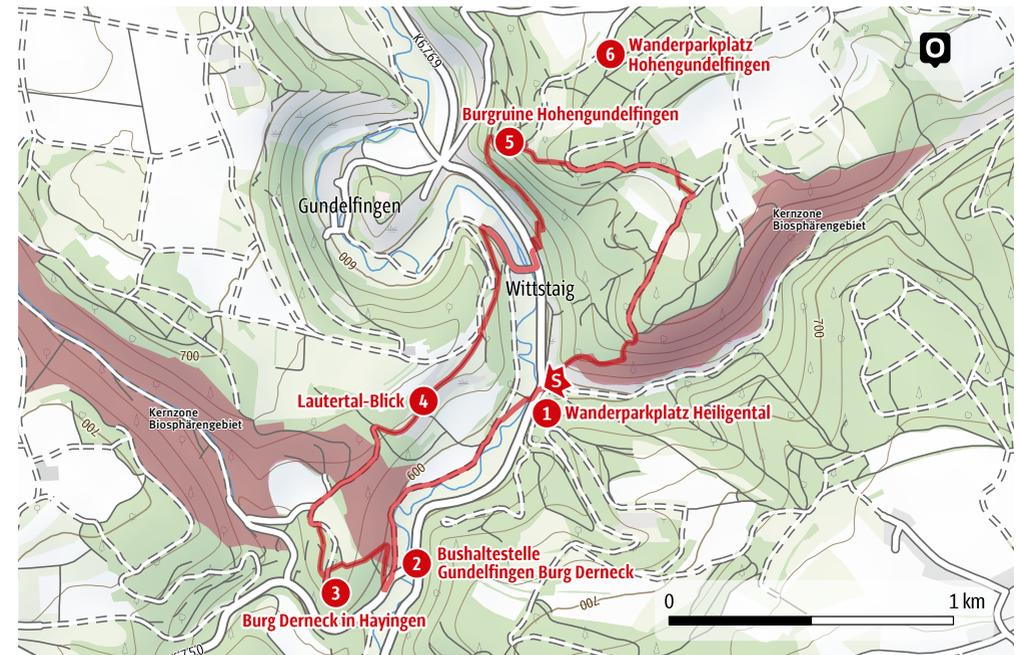
Auf Burgruine Hohengundelfingen



Auf der Burg Derneck



Hohengundelfingen



»hochgehlautert«

Die untere Lauter schmiegt sich an Felsschluchten, vorbei an Burgruinen, malerischen Aussichtsplätzen und Schlupflöchern.

Unsere Tour startet am großangelegten Grill- und Wanderparkplatz »Anhausen« mit direktem Wasserzugang bei der alten »Ölmühle«. Wir nehmen den Weg durch den Wald hinauf zur Hochfläche. Die »Burgruine Maisenburg« liegt etwas abseits hoch über dem »Großen Lautertal«. Ein Stück weiter auf dem Wanderweg biegen wir links ab zur »Hubertus Kapelle« und gehen weiter bis zum Naturdenkmal »Buchstock«, einer kurios zusammenstehenden Gruppe Buchen mit Bildstöckle.

Unweit des herrlich gelegenen »Ferienparks Lauterdörfle« mit seinen urigen Holzhäusern wandern wir zum »Erbstetter Kreuz« und folgen dem Weg links durch den Wald. Wir gehen das »Bärental« bis zur Talsohle hinunter.

An der »Großen Lauter« halten wir uns ein Stück rechts, dann gehen wir links über die Brücke und steil den Waldpfad hinauf zur verfallenen »Ruine Monsberg«. Westwärts am Tal-Trauf entlang erreichen wir die »Ruine Wartstein«, deren Burgturm nach Erklimmen über die markante Wendeltreppe einen großartigen Blick in das unglaubliche Lautertal bietet.

Der Waldpfad führt vorbei am »Gemsfels«, ein Stück unterhalb. Es geht dann in Serpentinaen steil abwärts zurück zur »Großen Lauter«. Links bei der »Wartensteinbrücke« liegt wildromantisch der gleichnamige Grillplatz mit Hütte. Flussaufwärts passieren wir erst den kaskadenförmigen Wasserfall »Hoher Gießel« und dann das Naturdenkmal »Heuscheuerle« mit Felsendach und darüber liegender Höhlenruine. Vorbei an den mystischen »Schwarzlochfelsen« inmitten von erhabenen Steilwänden gelangen wir zurück zum Grillplatz »Anhausen«.

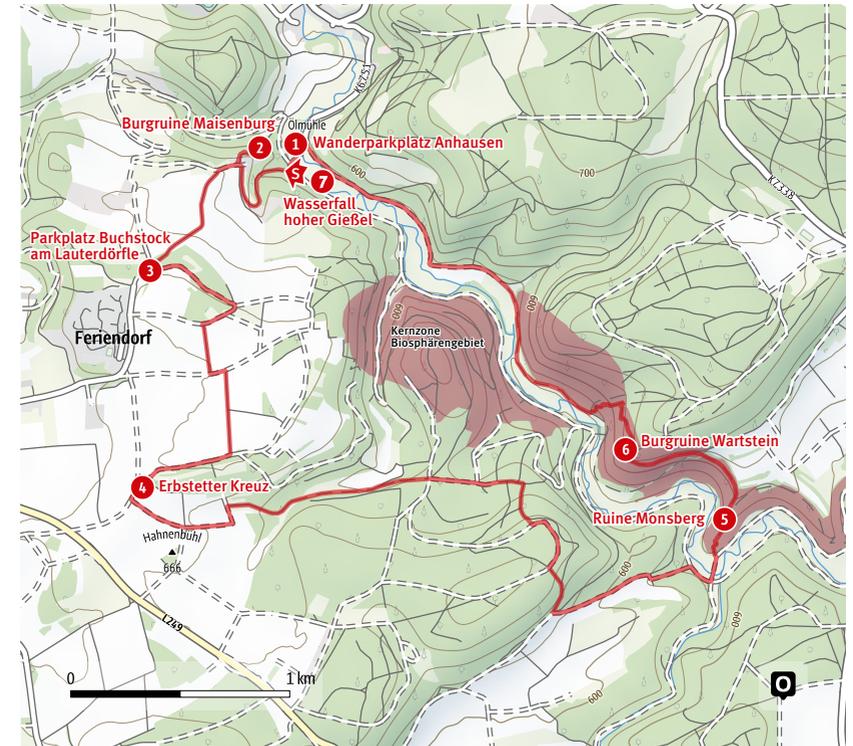
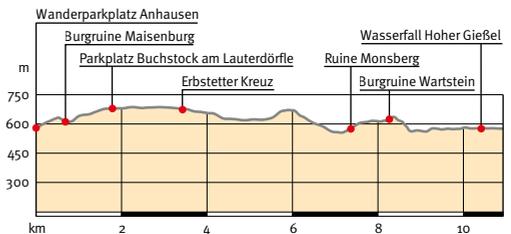
Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgehlautert«

Startpunkt, Parken
 »Wanderparkplatz Anhausen« bei der Grillstelle an der Lauter





»hochgehacker«

Echte Phänomene erleben. Ackerfluren, Kalkriffe, dunkle Täler, herrliche Schafheiden. Blicke ins Tal und über die Albhochfläche. Natur pur.

Wir starten am Wanderparkplatz »PhänoPfad«. Der Weg führt vorbei an den Stationen, danach halten wir uns rechts. Über einen schmalen Weg geht es bergauf. Oben angekommen belohnt der Blick übers »Lehrtal« bis hin zum »Tiefental«. Vorbei an einem Felsen biegen wir am Waldausgang links ab. Mit Aussicht über weite Äcker und Wiesen geht es vorbei am Sportplatz.

Wir folgen dem Weg, der scharf links hinunter ins »Lehrtal« führt. Dann geht es wieder rechts hoch zum Waldrand. Der Pfad führt über Wald und Wiesen, mit Blick auf die Ortschaft Pfronstetten, bis zur Kreisstraße. Gegenüber queren wir ein kleines Waldstück und wandern über Wiesenhänge mit Blick auf Aichelau. Wir biegen rechts ab und nähern uns Aichstetten, dem kleinsten Ortsteil Pfronstettens.

Am Ortsrand von Aichstetten biegen wir links ab und gehen die sogenannte »Blattsteige« inmitten des Waldes steil hinunter. Im »Tiefental« biegen wir scharf links ab. Das Tal bietet wundervolle Ausblicke. Die steilen Hänge werden von der Pfronstetter Schäferei Fauser beweidet. Mächtige Felstürme, sogenannte »Kalkriffe«, säumen das Panorama. Am Ende des Tales erreichen wir unseren Ausgangspunkt am »PhänoPfad«.

»Phäno« steht für echte Phänomene. Also etwas, das uns zum Staunen bringt. Die Holzgefertigten Stationen brauchen nicht nur Zuschauer, sondern große und kleine Leute, die aktiv dabei sind. Ob am »Wackel-Dackel«, am »Wellenbaum« oder beim »starken Max«, in der »Klingenden Küche« oder am »Sonnenfeuer«.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



PhänoPfad



Disteln



Tiefental

Tourendetails



Wegekennzeichnung

Logo »hochgehacker«

Startpunkt, Parken

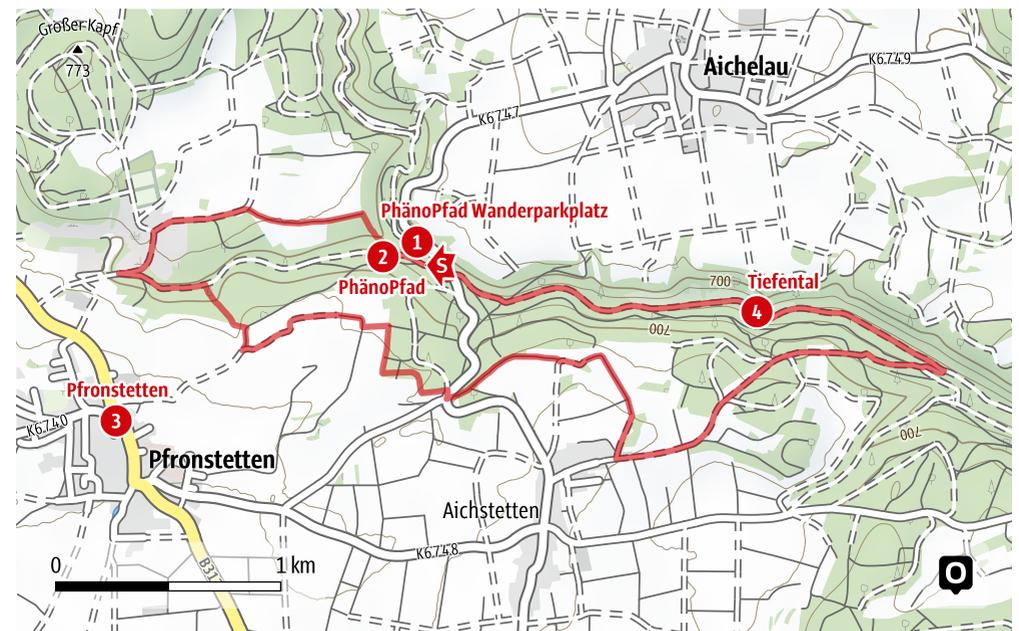
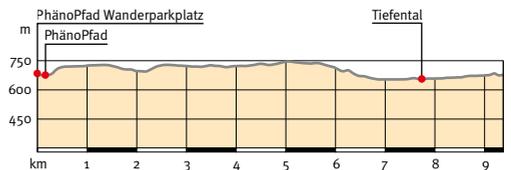
Wanderparkplätze »PhänoPfad«, »Kleiner Kapf« am Sportplatz

Anfahrt mit dem ÖPNV

DB Zugbus Alb-Bodensee Linie 260/607
 Reutlingen – Riedlingen. Einstieg unweit der Schäferei Fauser in Pronstetten.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



PhänoPfad





»hochgeschätzt«

Schätzen und schützen. Glasklar! Überirdisch im Traumschloss und unterirdisch mit Höhlen-Schiffahrt.

Wir beginnen unsere Tour am Parkplatz »Wimsener Höhle«. Es geht im Tal entlang auf einem Wiesenpfad zum Fuß des Hochzeits-Schlusses »Ehrenfels«. Wo Schatz zu Schatz sich findet. Jenseits der alten Steinbrücke folgen wir dem »Hasenbach«, queren zwei idyllisch gelegene Holzbrücken und nehmen dann den historischen Steinweg ins »Schweifetal«. Auf der Anhöhe liegt Hayingen mit historischer Altstadt und Naturtheater.

An der spitzen Kehre führt die Beschilderung durch Wiesen und Wald bis zum Wegkreuz »Schmiedhalde«. Wir folgen dem Weg ins Tal. Jenseits der Straße liegt das Naturschutzgebiet »Digelfeld«. Von der Wacholder Heide schweift der Blick ins Tal auf das »Digelfeld« und auf den »Runden Burren«. Entlang der Magerwiesen gelangen wir zur »Hayinger Brücke« mit Grillstelle und Pavillon.

Ab hier wandern wir durchs romantische »Glastal«. Vorbei an der »Bärenhöhle« und der »Glashöhle«, mit Blick auf den »Lämmerfelsen« mit Kreuz. Das »Glastal« hat seinen Namen von der Glashütte, die sich hier im Tal befunden haben soll.



Am Hasenbach im Glastal

An der »Hasenbachquelle« folgen wir dem Höhenweg bis zum Schloss »Ehrenfels«. Eine alte Kastanienallee führt uns zurück zum Wanderparkplatz.

Von hier aus sind es nur noch wenige Schritte bis zur Biosphären-Infostelle »Wimsener Mühle«. Schätze wie die »Wimsener Höhle«, der einzigen mit dem Boot befahrbaren Wasserhöhle Deutschlands mit ihrem glasklaren See, die Hasenbach-Kaskaden und die malerische Schlucht Richtung Gossenzug sind rar. Die »Wimsener Mühle« ist eine liebevoll restaurierte Bannmühle aus dem 11. Jahrhundert und liegt direkt am Wasser.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Logo »hochgeschätzt«

Startpunkt, Parken

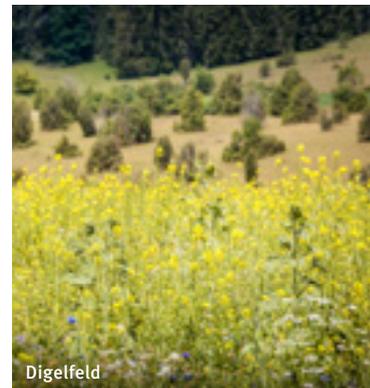
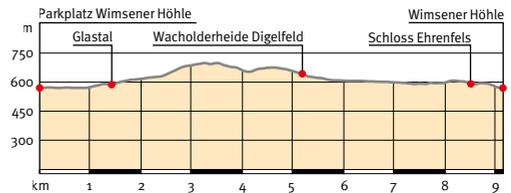
Parkplätze »Wimsener Höhle«, »Hayinger Brücke«, »Leihen«

Anfahrt mit dem ÖPNV

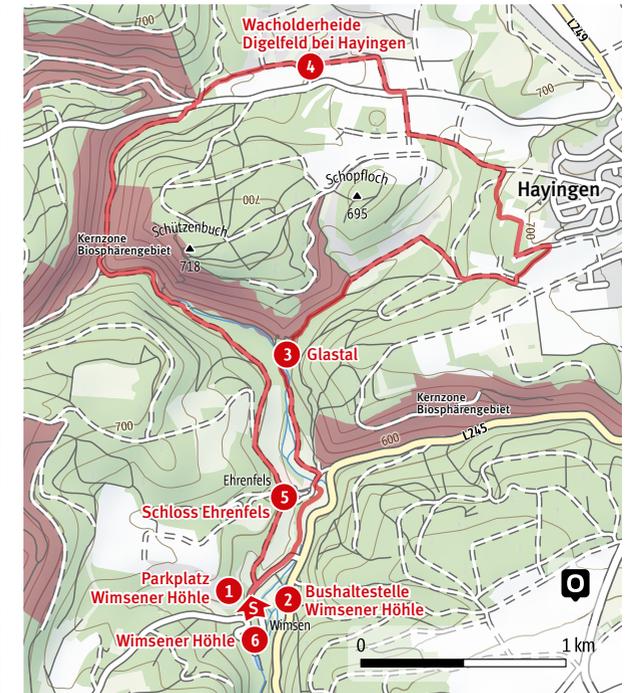
Vom Bahnhof Münsingen mit der Buslinie 345 bis Haltestelle »Schloss Ehrenfels« oder »Wimsener Höhle«.
 Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Lämmerfelsen



Digelfeld





»hochgepilgert«

Innere Einkehr an »Lourdesgrotte«, »Dreifaltigkeitskreuz« und Klosterkirche.

Unsere Wanderung beginnt an der »Rentalhalle« in Zwiefalten. Wir folgen dem Wanderweg durch das »Rental«, queren unterhalb von Sonderbuch die Landstraße und erwandern den Kreuzweg Richtung »Lourdesgrotte« mit Blick Richtung Klosteranlage Zwiefalten. Von der Pilgerstätte aus geht es zur Lourdesgrotte und weiter in Richtung ehemaliger Kooperative »Loretto«. Am höchsten Wegstück blickt man auf der einen Seite Richtung Hayingen und ins Lautertal, auf der anderen Seite Richtung Zwiefalten. Bei schönem Wetter sogar bis zu den Alpen.

Der bewirtete »Lorettohof« mit seiner Kapelle beheimatet eine legendäre Holzofenbäckerei mit Ziegenhof. Wir nehmen den Waldweg bergab, überqueren die Landstraße, gehen Richtung Brücke und Allee und folgen dann der Straße nach Wimsen. Die »Wimsener Höhle« ist die einzige mit

dem Boot befahrbare Wasserhöhle in Deutschland. Vorbei an der Gaststätte direkt am Quelltopf überqueren wir die »Zwiefalter Ach« und wandern entlang des Flüsschens durch ein wildromantisches Tal in Richtung Gossenzugen.

Am Talausgang queren wir die »Ach« nach rechts und steigen hoch zum »Dreifaltigkeitskreuz«. Auf der Straße Richtung Gauingen biegen wir nach wenigen Metern in den Wald ab. Der Forstweg führt mit überraschenden Ausblicken ins Tal nach Gossenzugen. In der Ortschaft gehen wir an der Kneippanlage über eine Brücke, biegen rechts ab und folgen dem Weg nach Zwiefalten – das Münster vor Augen. Vom Marktplatz in Zwiefalten gelangen wir über den Klosterpark zurück zum Ausgangspunkt. Eventuell mit Abstecher in die Zwiefalter Klosterbrauerei.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte
www.hochgehberge.de



Zwiefalter Münster und Peterstormuseum



Lourdesgrotte



An der Zwiefalter Ach

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Logo »hochgepilgert«



Startpunkt, Parken

Parkplätze »Rentalhalle« Zwiefalten, »Gossenzugen«, »Wimsener Höhle«

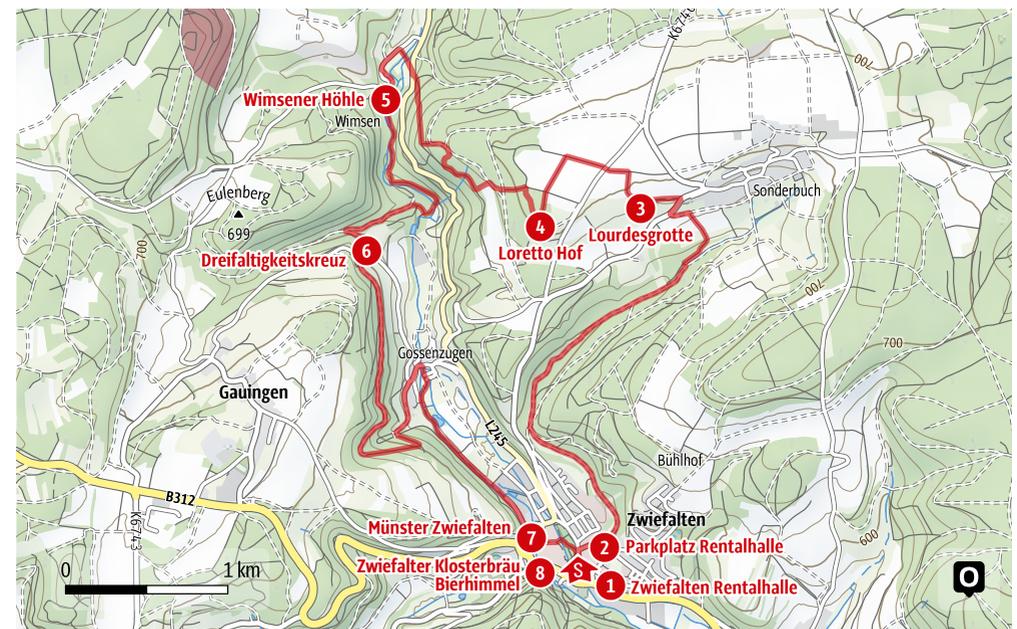
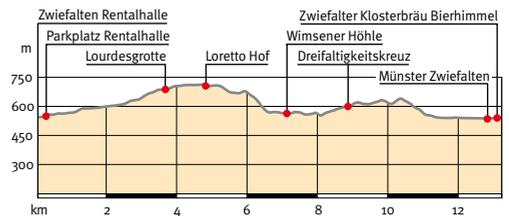
Anfahrt mit dem ÖPNV

Buslinien 7607 Reutlingen-Riedlingen über Zwiefalten, Linie 345 B Bad Urach-Münsingen-Riedlingen.

Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Gasthof Friedrichshöhle





Gustav-Ströhmfeld-Weg

Dieser Wanderweg gilt als einer der schönsten Wanderwege auf der Mittleren Schwäbischen Alb.

Bereits im Jahre 1940 wurde der »Gustav-Ströhmfeld-Weg«, welcher nach dem ersten »Ehrenwegmeister« des Schwäbischen Albvereins, Gustav Ströhmfeld, benannt ist, eröffnet.

Er beginnt in Metzingen und endet in Neuffen oder anders herum. Dazwischen liegen zahlreiche Aussichtspunkte, die den Wanderern einen weiten Blick ins Albvorland oder in die umgebenden Albtäler ermöglichen. Unterwegs kommt man an zahlreichen Informationstafeln vorbei, welche auf die geologischen, landeskundlichen oder naturschutzfachlichen Besonderheiten dieses Raumes aufmerksam machen.

Mit dieser Wanderung haben Sie einen erlebnisreichen und von landschaftlichen Höhepunkten

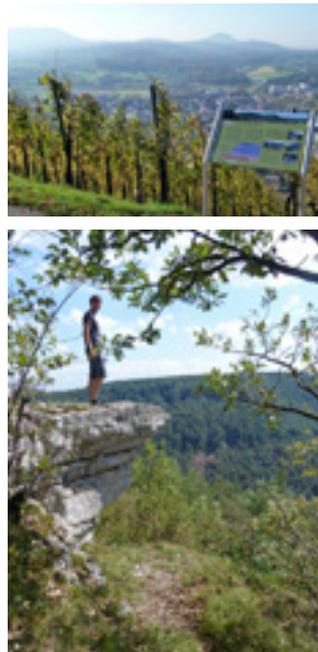
geprägten Weg vor sich und können einen Bereich des Biosphärengebiets Schwäbische Alb kennenlernen. Der Gustav-Ströhmfeld-Weg wird ergänzt durch 7 Rundwanderwege unterschiedlicher Länge sowie mit unterschiedlichen konditionellen Anforderungen an den Wanderer. Vom einfachen Spaziergang bis hin zur sportlichen Wanderung ist für jeden das passende Angebot dabei.

Eine Infobroschüre mit Übersichtskarte ist erhältlich in Metzingen (I-Punkt) und in den Rathäusern von Dettingen, Grafenberg, Kohlberg, Hülben und Neuffen, sowie in den verschiedenen Infozentren des Biosphärengebiets. Eine Übersicht der Route mit allen Rundwegen finden Sie auch auf der Internetseite des Schwäbischen Albvereins.

Weitere Informationen:
www.albverein.net
www.mythos-alb.de/karte



Blick vom Florian auf den Jusi, im Hintergrund der Hohenneuffen



→ 22 km ↑↓ 883 hm ⌚ 8 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

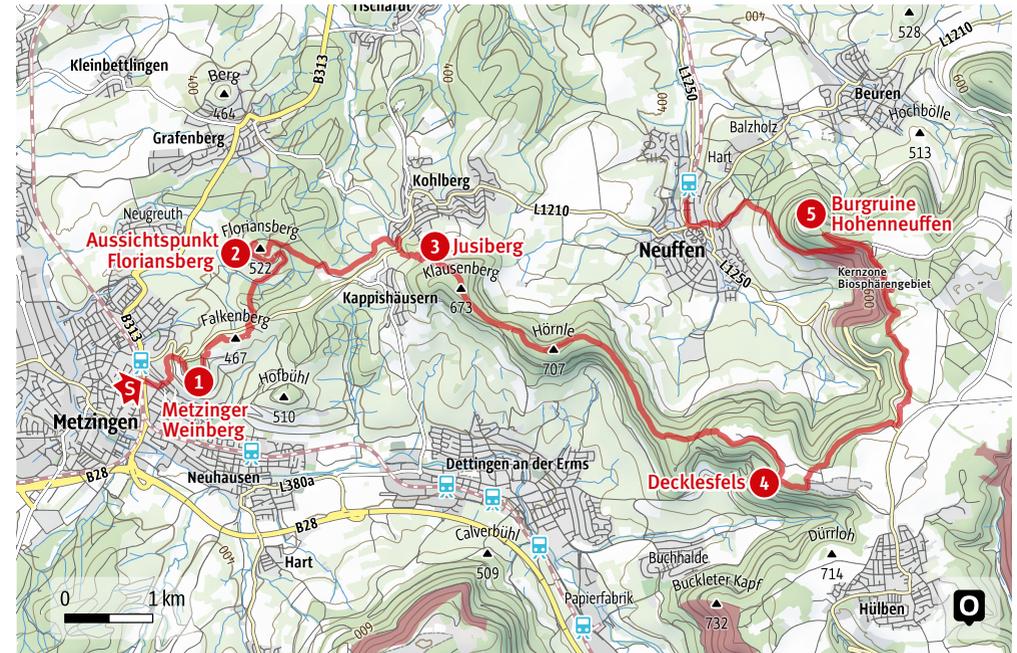
Ammonit aus der Jurazeit

Startpunkt, Parken

Metzingen Bahnhof oder Neuffen Bahnhof – zahlreiche Wanderparkplätze entlang des Gustav-Ströhmfeld-Weges

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bahn oder Bus bis Metzingen oder Neuffen, www.naldo.de





**GRAFEN
STEIGE**



Wasserfallsteig

Der Wasserfallsteig wurde bei der jährlich stattfindenden Wahl des Wandermagazins zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2016 gewählt.

Was den Wasserfallsteig so besonders macht sind die Kontraste zwischen Tal und Hochebene, Schatten und Licht, Wald und Wiesen, Nähe und Ferne, Enge und Weite, Ruhe und Anstrengung, flach und hügelig und zwischen Wasser und Erde.

Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz Maisental P23 am Fuße des Schlossbergs. Von dort spazieren wir entlang des sich schlängelnden Brühlbachs in das gleichnamige Tal hinein. Auf dem Weg entlang der Auen genießen wir die wildromantische Landschaft und das satte Grün der Bäume, bis wir schon von weitem das Rauschen des Uracher Wasserfalls hören. Am Talschluss steigen wir auf einem ausgebauten und mit Treppen versehenen Naturpfad entlang des größten Wasserfalls der Schwäbischen Alb kehlenreich hinauf.

In weiten Serpentinien gelangen wir zur Hochwiese hinauf. Am dort gelegenen Rastplatz, mit bewirtschafteter Wasserfallhütte, können wir ein entspanntes Pauschen einlegen.

Frisch gestärkt erklimmen wir den steilen Ameisenbühl auf einem Naturpfad und bestaunen die gegenüberliegenden Rutschenfelsen. Dorthin führt auch unser Weiterweg, der hangparallel entlang der Kalkabbrüche verläuft und uns traumhafte Blicke ins Maisental und über die umliegenden Hügel gewährt. Wir folgen dem Weg weiter über die Hochfläche, passieren die Rohrauer Hütte



und gehen an der nächsten großen Kreuzung nach rechts in den Wald hinein und folgen dem Forstweg bis wir das Vorwerk Fohlenhof des Gestüts Marbach erreichen. Direkt davor können wir an einer Grillstelle rasten, bevor wir das Gestüt auf offiziellem Weg durchqueren.

Ein Natursteinpfad schlängelt sich kehlenreich durch den Wald hinunter zur ehemaligen Kartause Güterstein, vorbei am Gütersteiner Wasserfall, bis zum Hangfuß. Hier biegen wir erst rechts, dann sofort links ab und spazieren auf einem Pfad in Richtung Bad Urach durch die Streuobstflächen des Maisentals. Zuletzt biegen wir auf einen Wirtschaftsweg ab, der uns anschließend zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Wanderparkplatz Maisental (P23), führt.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

10 km 510 hm 3 h

Tourendetails



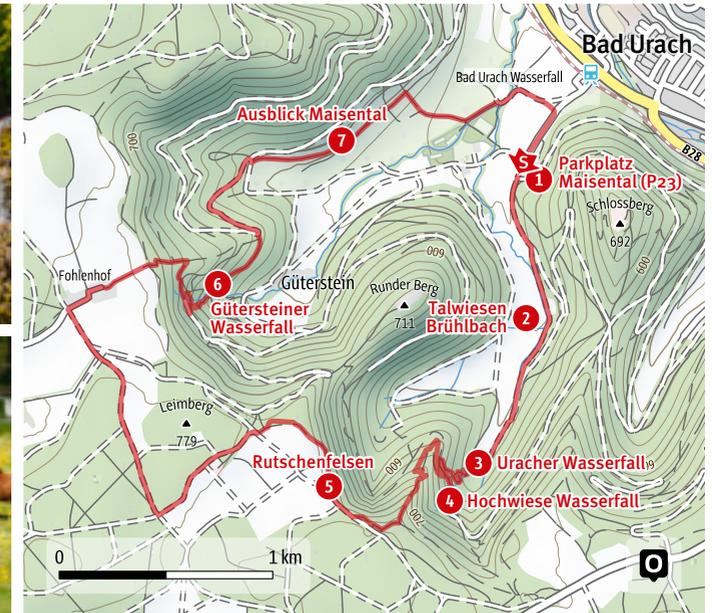
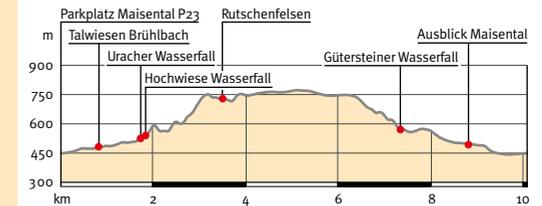
Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

Südliches Ende Parkplatz Maisental (P23)

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach-Wasserfall. Weiter zu Fuß bis zum Ende des Wanderparkplatz Maisental (P23).
Fahrplanauskunft unter www.naldo.de





Hohenurachsteig

Das Wahrzeichen der Stadt – die Burgruine Hohenurach – ist der Höhepunkt der Wanderung. Die traumhaften Blicke von den Hanner Felsen steigern die Vorfriede und der Weg durch die üppig grünen Mischwälder runden das Wandererlebnis ab.

Ausgangspunkt ist der Park&Ride-Parkplatz (P&R8) am Bahnhof in Bad Urach. Zum Steig gelangen wir auf einem Naturlehrpfad, der sich in Richtung Höhenfreibad Bad Urach den Hang im Wald hinaufschlängelt. An der Wandertafel wenden wir uns nach links und folgen dem leicht ansteigenden Pfad zum Mittleren Tiergartenweg. Auf diesem geht es weiter, bis rechts ein Naturpfad abzweigt. Kurz vor der Haarnadelkurve der Hanner Steige biegen wir scharf rechts auf einen weiteren Pfad ab und laufen in Kehren steil bergauf zum Aussichtspunkt Vorderer Hanner Felsen. Hier genießen wir die schöne Aussicht über Bad Urach, die uns auf dem Weiterweg zum Mittleren- und Hinteren Hanner Felsen

und noch länger erhalten bleibt. Im satten Grün des Mischwalds geht es nun weiter über einige Wiesenflächen nach Süden bis zum Eppenzillfelsen, wo wir in der Ferne den Uracher Wasserfall und die Burgruine Hohenurach entdecken können. Gleichzeitig ist hier der höchste Punkt unserer Wanderung erreicht und wir steigen auf einem schmalen Pfad entlang der Hangkante zur Kreuzhütte, einer kleinen Wanderhütte, ab. Um unseren nächsten Wegpunkt, die Burgruine Hohenurach, zu erreichen, queren wir den Sattel und erklimmen den letzten Anstieg auf den 692 m hohen Schlossberg. Im Anschluss folgen wir einem steilen und kehrenreichen Pfad hinab ins Seltbachtal, passieren dort den Wanderparkplatz (P19) sowie die Jugendherberge, biegen scharf links ab und laufen durch den Wald zurück zu unserem Ausgangspunkt am P&R-Parkplatz Bad Urach.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

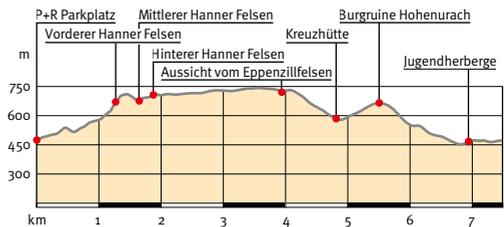
Oberhalb des P+R-Parkplatz am Bahnhof Bad Urach

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach (Bahnhof).
Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Burgruine Hohenurach



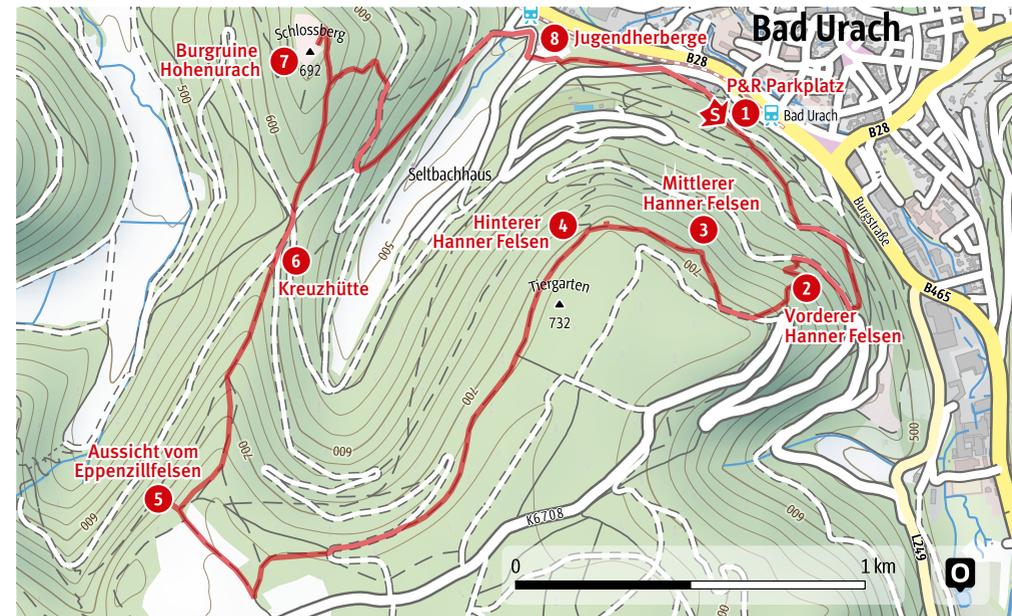
Burgruine Hohenurach



Ausblick auf Bad Urach



Auf dem Eppenzillfelsen



Hochbergsteig

Erst Natur pur mit Wald und Wassersteinhöhle. Und dann der Blick über die Stadt. Auf dieser Tour genießen wir alles.

Am Wanderparkplatz (P18) finden wir eine Übersichtstafel, an der unsere Wanderung beginnt. Vorbei an den Sportstätten wandern wir durch das schöne Wiesental. Anschließend biegen wir scharf rechts ab und steigen im Wald erst steil aufwärts, dann hangparallel weiter in Richtung Wassersteinhöhle.

Die letzten Meter des Waldwegs hinauf zum betretbaren Portal der Höhle sind noch einmal steil, genau wie auch die folgenden Kehren, die zu einer Lichtung führen. Auf einem Wiesenpfad spazieren wir entlang des Waldrands, bis wir kurzzeitig einen Wirtschaftsweg nach rechts folgen. Weiter geht es links über die Albhochflächen des Hirschplatzes, ehe wir im Wald absteigen und zum Kunstmühlefeld gelangen.

Dort genießen wir die schöne Aussicht über das Seeburger Tal und die umliegenden Felsen.

Wir folgen einem schmalen Naturpfad nach Norden über den Hochberg, passieren den gleichnamigen Felsen und werden entlang des Weges mit tollen Aussichten auf Bad Urach belohnt.

Unser nächstes Zwischenziel ist der Aussichtspunkt Michelskappele, an dem ein Holzpavillon Wanderern Schutz bietet.

Der kehrenreiche Abstieg zurück zum Sportplatz erfordert noch einmal Trittsicherheit, doch schon kurz darauf haben wir es geschafft. Entlang einer Naturtribüne laufen wir zurück zum Wanderparkplatz Zittelstatt, unserem Ausgangspunkt.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte



Tourendetails



Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

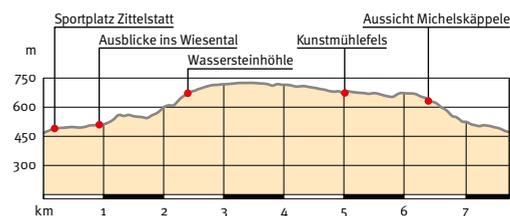
Sportplatz Zittelstatt, Parkplatz Zittelstatt (P18)

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach (Bahnhof). Weiter zu Fuß auf Ulmerstraße in Richtung Ulm/Römerstein.
Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



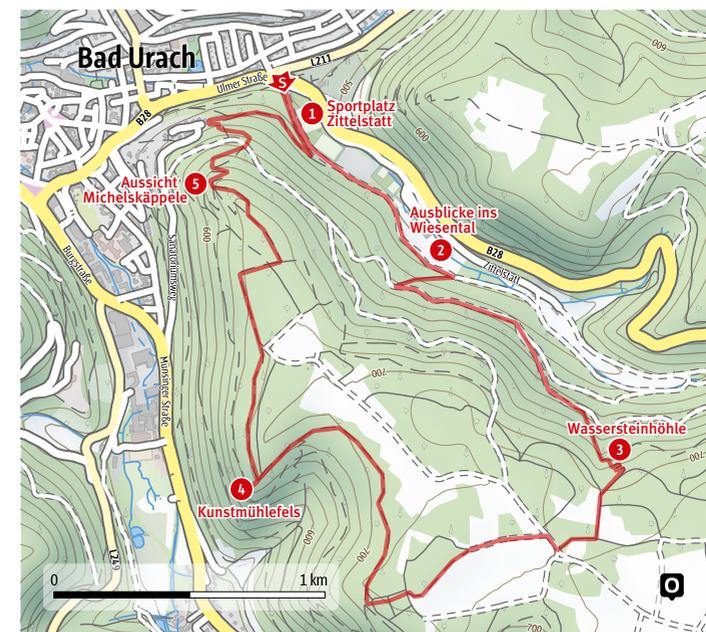
Michelskappele



Kunstmühlefeld



Kunstmühlefeld





Hohenwittlingensteig

Der Hohenwittlingensteig entführt uns auf eine Reise in eine andere Zeit. Auf dem knapp sieben Kilometer langen Rundwanderweg erleben wir Streuobstwiesen, schattige Wälder, besuchen Ruinen und Höhlen und durchwandern eindrucksvolle Schluchten.

Auf der Zufahrtsstraße laufen wir in Richtung Bad Urach-Wittlingen und biegen rechts auf einen Weg ab, der uns erst über Streuobstwiesen, dann rechts am Waldrand entlang und in den Wald führt. Wir halten uns an der nächsten Gabelung links und kurz darauf rechts, dann folgen wir der Beschilderung weiter in Richtung Geschlitzter Fels und steigen einen schmalen Pfad ins Tal ab. Auf einem Forstweg passieren wir die im dichten Wald verborgene Burgruine Baldeck und wandern rechts am Geschlitzten Fels vorbei. Da die eindrucksvolle Felswand zu den besten Kletterfelsen in der Schwäbischen Alb gehört, können wir mit etwas Glück Kletterer in Aktion erleben.

Nach einem steilen Aufstieg im schattigen Wald gelangen wir auf einen Forstweg, dem wir kurz nach rechts zu einer Gabelung folgen, um dort links auf

einem Pfad im Unterholz zu verschwinden. Entlang der Hangkante passieren wir den unter uns liegenden Buckfelsen und wandern zur Burgruine Hohenwittlingen. Rund um die Burgruine laden Parkbänke sowie eine gemauerte Grillstelle zum Verweilen ein. Die Plattform im Zentrum der Anlage gewährt fantastische Ausblicke über die grüne Hügellandschaft der Uracher Alb.

Anschließend wandern wir hinunter zur dunklen Schillerhöhle. Ein stufenreicher Abstieg durch lauschigen Mischwald führt danach tiefer hinab in die üppig grüne Wolfsschlucht. In der feuchten und auch im Sommer angenehm kühlen Klamm bestaunen wir die eindrucksvollen Sinterterrassen, die durch mineralische Ablagerungen entstanden. Von hier haben wir es nicht mehr weit, folgen dem Bach, biegen rechts ab und stehen bald wieder am Parkplatz P65 bei Wittlingen.

Weitere Informationen:

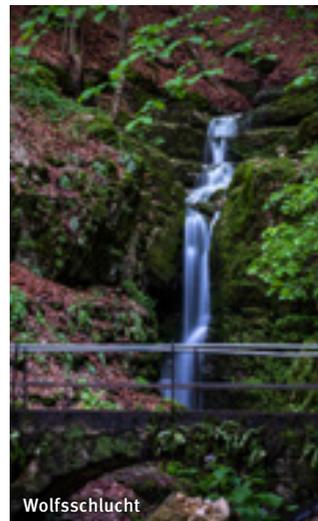
www.badurach-grafensteige.de

www.badurach-tourismus.de

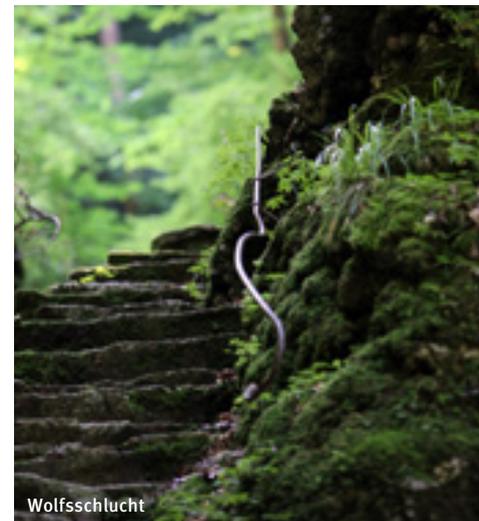
www.mythos-alb.de/karte



Burgruine Hohenwittlingen



Wolfsschlucht



Wolfsschlucht

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo



Startpunkt, Parken

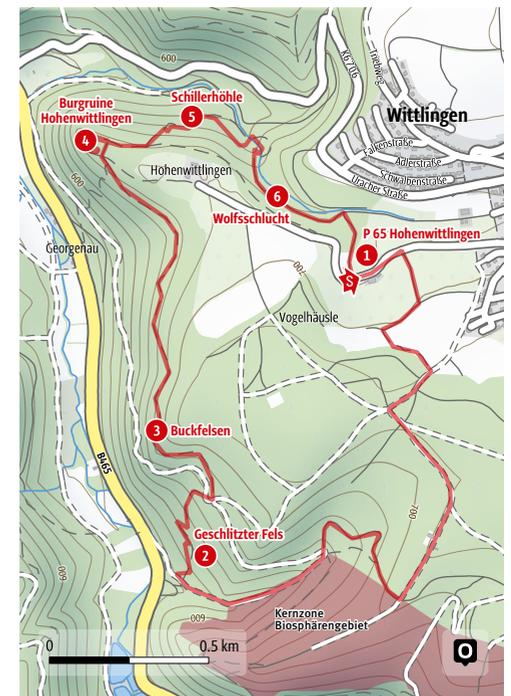
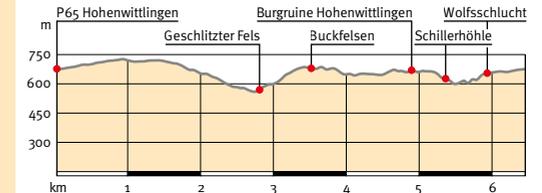
Bad Urach-Wittlingen,
Parkplatz Hohenwittlingen (P65)

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach Bahnhof. Weiter mit dem Bus 7646 Richtung Laichingen bis Ausstieg Wittlingen. Fahrplanauskunft unter www.naldo.de



Rauchiger Fels





Seeburgsteig

Auf dem Rundweg um Seeburg erleben wir die landschaftliche Vielfalt des Uracher Ermstals. Lauschige Mischwälder, Wacholderflächen und wildromantische Schluchten machen die Wanderung zu einem echten Geheimtipp auf der Uracher Alb.

Unsere Tour beginnt am Parkplatz P40 im Ortskern Seeburgs. Wir laufen nach Westen, passieren am Ortsrand das Speisecafé Schlössle und folgen den Wegweisern bergauf in Richtung Stilles Weidentäle, einem Hochtal oberhalb Seeburgs. Hinter einer Lichtung zweigen wir scharf nach rechts ab und wandern im Wald in Richtung der Aussicht Seeburg-Schloss Uhenfels. Hier passieren wir das erste von mehreren Viehgattern auf der Wanderung. Entlang der Hangkante des Hartbergs genießen wir herrliche Ausblicke auf den Ort und das gegenüber auf dem Berg thronende Schloss Uhenfels. Anschließend steigen wir im Wald wieder ab, durchstreifen eine üppige Wacholderlandschaft und halten Kurs auf Kirche und Friedhof im Ortszentrum. Nur ein

ganz kurzes Stück laufen wir entlang der L245, kehren Seeburg nach wenigen Metern den Rücken und wandern in südlicher Richtung auf dem Trailfinger Weg zum Ursprung der Erms-Quelle im wildromantischen Mühlthal. Der Weg schlängelt sich durch den üppig grünen Mischwald in der kühlen Trailfingerschlucht, steigt dann steil an und führt über einen Holzsteg kehlenreich hinauf zum Littstein, der mitten in einer Kernzone des Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt. Ab hier wandern wir auf weiten Hochflächen hinüber zum Burgberg und – mit bestem Blick auf das gegenüber liegende Schloss Uhenfels – über dessen Nordwestflanke hinab zum Seeburger Ehrenmal. Erneut passieren wir hier ein Viehgatter. Nun folgen wir dem Pfad hinunter in den Ort und stehen wenig später wieder am Parkplatz P40, unserem Ausgangspunkt in Seeburg.

Weitere Informationen:

www.badurach-grafensteige.de
www.badurach-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte



Ehrenmal

Tourendetails



Wegekennzeichnung
Grafensteige-Logo

Startpunkt, Parken

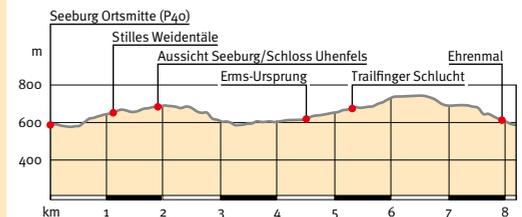
Bad Urach-Seeburg, Parkplatz Seeburg (P40)

Anfahrt mit dem ÖPNV

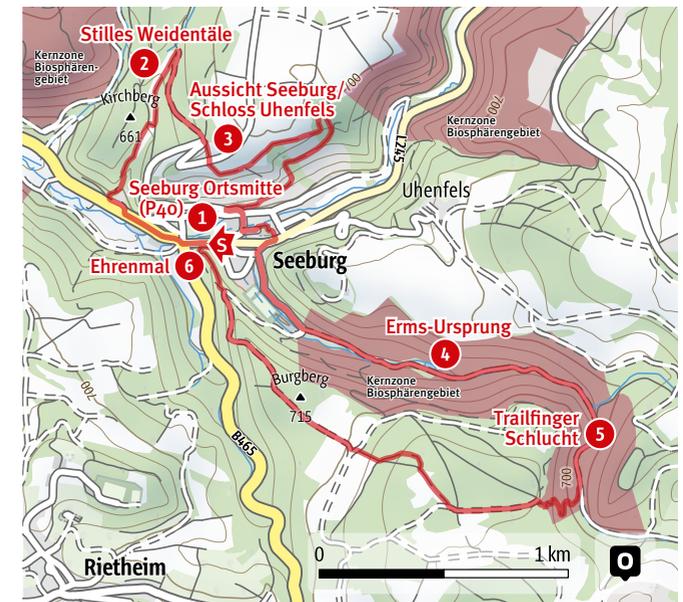
Mit der Ermstalbahn bis Haltestelle Bad Urach Bahnhof. Weiter mit dem Bus 345A Richtung Münsingen, Ausstieg Seeburg (Rathaus). Fahrpläne erhalten Sie unter www.naldo.de



Schloss Uhenfels



Ausblick vom Hartberg





GrenzgängerWeg

Der GrenzgängerWeg ist ein Rundweg mit verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten. In seinem südlichen Teil verläuft er an und auf der ehemaligen Württembergisch-Hohenzollerischen Grenze. Zahlreiche heute noch auffindbare Grenzsteine markieren die seit rund 200 Jahren existente Grenzlinie zwischen den ehemaligen Königreichen Württemberg und Preußen.

Auch heute noch findet sich im Verlauf einerseits die Grenze zwischen den Landkreisen Reutlingen und Zollernalb, aber auch eine religiöse und sprachliche Grenze: Das ehemals württembergische Gebiet ist evangelisch, das hohenzollerische Gebiet katholisch. Viele Geschichten gibt es rund um diese Grenze zu erzählen, die das Leben der Menschen vor Ort zwei Jahrhunderte lang prägte. Es galten nicht nur unterschiedliche Gesetze, sondern auch auf kürzeste Distanz zwischen den Dörfern unterschiedliche Maßeinheiten und Währungen, was den Handel oftmals erschwerte und komplizierte

Umrechnungen erforderte. Eine Heirat zwischen den Dörfern war häufig ausgeschlossen. Ein weiteres geschichtliches Thema entlang des Weges, allerdings weit jüngeren Datums, stellen die Bombenlöcher im »Dicken Hau« dar. Gegen Ende des 2. Weltkrieges flogen die Alliierten Luftangriffe gegen das ehemalige Munitionsdepot auf der Haid und hinterließen dabei zahlreiche heute noch sichtbare Krater im Waldgebiet. Die Folgen sind bis heute spürbar – bei der Holzaufbereitung finden sich in den Baumstämmen immer wieder Splitter und andere Teile der Geschosse. Der GrenzgängerWeg begleitet mit wunderbaren Aussichten (teils bis zu den Alpen), abwechslungsreichem Verlauf durch Wälder, über Wiesen und Felder diese geschichtlichen Themen. Die Wegbeschaffenheit ist dabei 42,2 % naturbelassene Wege und nur 9,7 % Verbunddecke. Machen Sie sich auf die Suche und entdecken Sie Grenzsteine, Geschichten und Geheimnisse!

Weitere Informationen:

www.sonnenbuehl.de, www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Grenzsteinsymbol

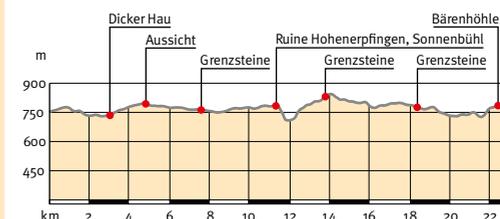


Startpunkt, Parken

An der Bärenhöhle in Sonnenbühl-Erpfingen, Parken vor Ort möglich

Anfahrt mit dem ÖPNV

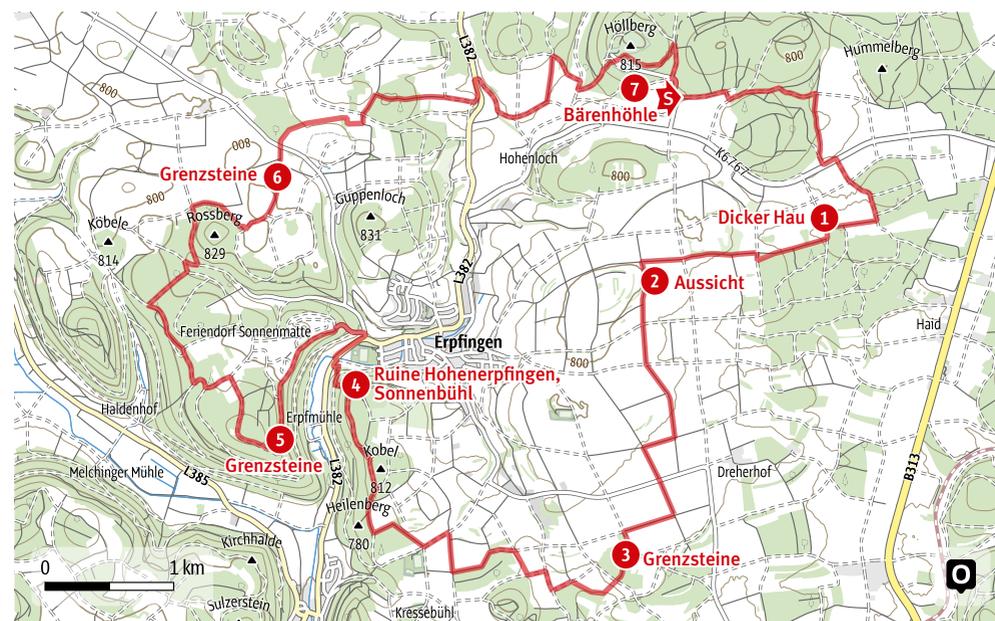
Mit dem Bus am Wochenende, weitere Informationen: www.naldo.de



Grenzstein



Bärenhöhle





Achsnagelweg

Das Rad erfunden haben – zumindest für Mitteleuropa – die Kelten, die vor etwa 3000 bis 2000 Jahren den größten Teil Europas besiedelten. Nach einem hier gefundenen Achsnagel zum Befestigen des Rades an der Achse wurde dieser archäologisch besonders interessante Weg benannt. Er führt rings um die Berghalbinsel der Vorderen Alb, auf der sich eine der größten keltischen Städte, ein »Oppidum« der späten Keltenzeit befand. Die eindrucksvollen Wälle und Gräben des Heidengrabens, der keltischen Befestigung, begleiten den Wanderer.

Der Weg startet in 2 Schleifen von 11 und 24 km am Keltenmuseum Heidengraben in Grabenstetten und ist mit dem Achsnagelzeichen markiert. Die Südschleife führt entlang der wilden Felsenschlucht der Schrecke hinüber zum Lauereck-Felsen und zurück nach Grabenstetten. Die längere Nordschleife verläuft auf größeren Abschnitten auf dem Heidengraben, im Kaltental und am Bauerloch, durch naturnahe Kernzonen des Biosphärengebiets und bietet, neben dem Hohenneuffen und dem restaurierten keltischen Zangentor bei Erkenbrechtsweiler, immer wieder grandiose Ausblicke zum Albtrauf und ins Albvorland.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte

🔄 29,6 km ⬆️⬆️ 629 hm ⌚ 9 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

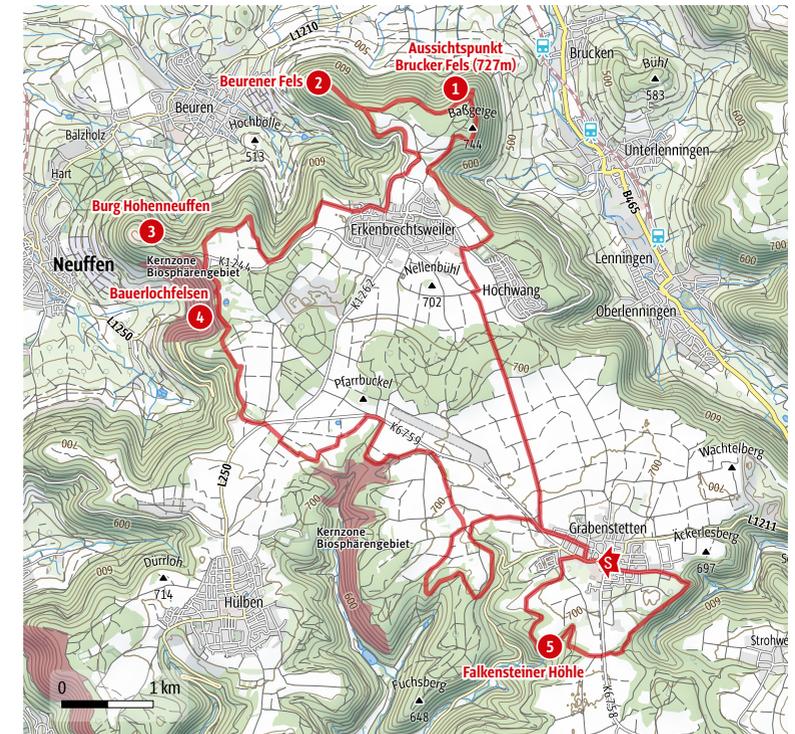
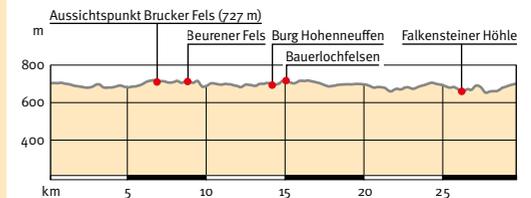
Schild mit keltischem Achsnagel

Startpunkt, Parken

Keltenmuseum Heidengraben (Ortsmitte Grabenstetten), Parkplätze Burg Hohenneuffen, Hochholz (beim Burrenhof), Seelenu

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bus von Bad Urach (Busbahnhof)
 Bus von Lenningen, Beuren und Neuffen





Rund um den Stausee Glems

Diese Wanderung bietet Ihnen neben dem Glemser Stausee und dem Blick vom Weinberg bei Metzingen und Neuhausen u.a. die Möglichkeit, in der Outletcity Metzingen einkaufen zu gehen, sowie das Obstbaumuseum Metzingen-Glems zu besuchen. Versteckt zwischen den welligen Streuobstwiesen des Albvorlandes findet man den Stausee von Metzingen-Glems. Der Rundweg um den See bietet Erholung und interessante Informationen rund um Technik, Flora und Fauna des Stausees.

Metzingen-Glems und den Stausee erreichen Sie über die Verbindungsstraße zwischen Metzingen/Metzingen-Neuhausen und Eningen unter Achalm. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Stausee (zu erreichen Montag bis Samstag über Buslinie 100 von Reutlingen bzw. Dettingen/Bad Urach).

Wir nehmen den rechten Weg vom Parkplatz zum Stausee, den wir nach links, im Uhrzeigersinn, umrunden. Der Stausee ist kein gewöhnlicher Teil eines aufgestauten Flusses. »Wasserschaukel« nennt der Volksmund die Anlage, denn sie stellt ein ausgeklügeltes Konzept zur Stromgewinnung durch den Wassertransport zwischen zwei Becken dar. Das Pumpspeicherkraftwerk Metzingen-Glems wurde 1962 bis 1964 für damalige 82 Millionen DM gebaut. Die Anlage besteht aus der Wasserkraftanlage (Krafthaus), einem künstlich angelegten kreisrunden Hochspeicher (Oberbecken) und der Talsperre mit dem Stausee als Unterbecken. Das gespeicherte Wasser fließt aus dem 900 000 cbm fassenden oberen Staubecken durch eine 1400m lange Rohrleitung (Ø 3,2 m) über einen Höhenunterschied von 283 m hinunter zum Kraftwerkshaus auf die Turbinen, welche die Generatoren zur Erzeugung elektrischer Energie antreiben. Bei einer maximalen Durchflussmenge von 36 cbm pro Sekunde leisten die beiden Turbinen 90 000 kW oder umgerechnet 120 000 PS. Diese Maximalleistung kann 6 Stunden aufrecht erhalten werden. Eine Füllung des Oberbeckens liefert mehr als 500 000 kWh elektrische Energie. Im 1 200 000 cbm fassenden Unterbecken (dem Stausee) wird das Wasser aufgefangen. Nachts und an Wochenenden, wenn überschüssiger

Strom zur Verfügung steht, wird das Wasser wieder in das Oberbecken gepumpt, um in den Spitzenzeiten am Tag wieder zur Stromgewinnung zurück ins Unterbecken zu brausen. Eine Schautafel erklärt uns die technischen Einzelheiten näher.

Vom Turbinenhaus führt ein Fußweg weiter um den See. Wir überqueren einen kleinen Bach und wandern auf einem schattigen Weg am See entlang bis zum Feuchtbiotop Greuth, welches einen Lebensraum für bedrohte Arten, z.B. Sumpfdotterblumen, Libellen, Grasfrosch, Unke und Bergmolch, bietet. Ein Stück weiter erreichen wir eine Wegegabelung. Rechts liegt eine Fischtreppe, die das Vorbecken mit dem Stausee verbindet und so den Forellen zur Bruthilfe dient. Auf dem ursprünglichen Weg weiter verlassen wir nun den Stausee und gehen durch den Wald den Berg hoch. Unser Weg führt später eben weiter und wir überqueren den »Gunzentobel«, einen steilen Einschnitt des Baches. Von dort aus gelangen wir an eine Wegkreuzung, von der die Wege nach Metzingen, Neuhausen und zum Stausee abgehen. Wir folgen dem Weg ganz rechts zur Dammkronen des Stausees. In der Mitte der Talsperre genießen wir zuerst die freie Aussicht über den See und den Albtrauf. Oberhalb des Stausee-Hotels liegt der bewaldete Grasberg (778 m NN) hinter dessen Hochfläche sich das nicht sichtbare obere Staubecken der Anlage und die Eninger Weide befinden. Über den See hinweg streckt sich der Höhenrücken des Gutenbergs (702 m NN) nach vorne. Links vom Grasberg setzt sich die Glemser Talbucht fort, die an den Dettinger Rossberg mit seinen Aussichtsfelsen anschließt. In die andere Richtung schauen wir in das Tiefenbachtal hinab auf die Weinberge des Ermtals mit dem Metzinger Weinberg (488 m NN) im Hintergrund. Eine Tafel informiert uns über den 4 m breiten und 29 m hohen Damm. Hier endet unsere Rundtour um den Stausee. Zum Parkplatz geht es den Berg hoch. Wer noch nicht genug hat, dem bietet sich die Möglichkeit, auf den Naturerlebnisweg des NABU Metzingen einzusteigen.

Weitere Informationen:
www.metzingen-tourismus.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung

Stausee-Rundweg

Startpunkt, Parken

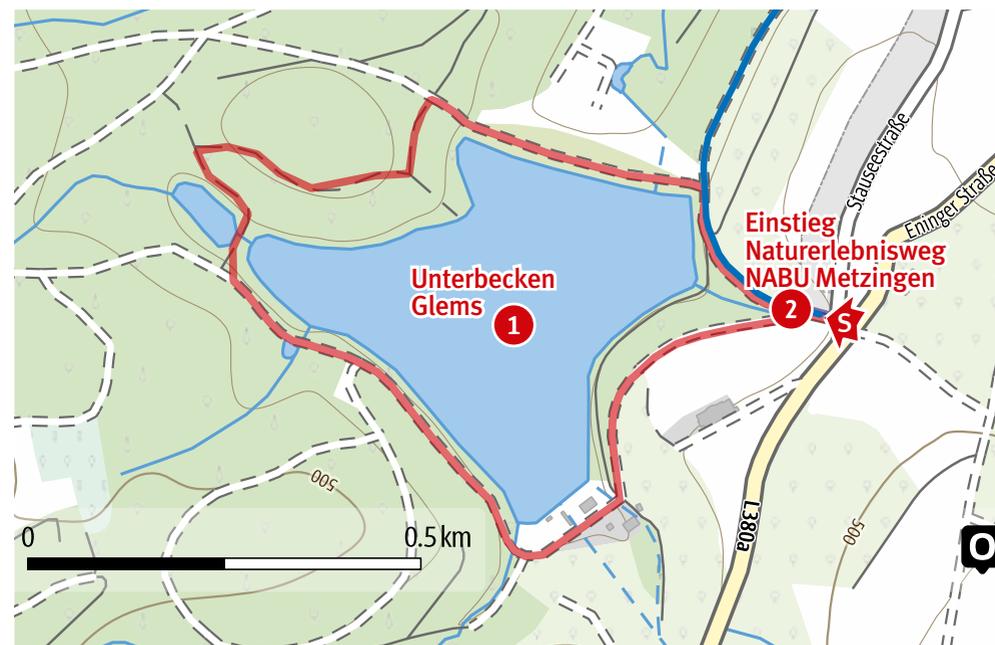
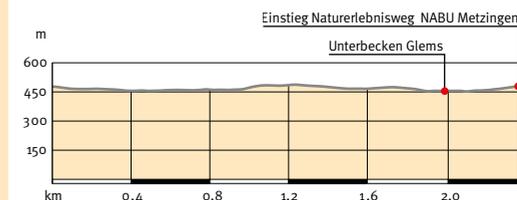
Stausee Metzingen-Glems, Wanderparkplatz

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem ICE nach Stuttgart oder Plochingen, von dort die Bahnlinie Stuttgart – Reutlingen – Tübingen nutzen. Der Wanderparkplatz am Stausee ist zu erreichen Montag bis Freitag über Buslinie 100 von Reutlingen bzw. Dettingen/Bad Urach.



Stausee in Metzingen-Glems





Burgenweg

Diese Wanderung entlang des Burgenwegs kann in beliebig vielen Etappen erwandert werden und führt u.a. vorbei an der Ruine Hohengundelfingen, der Ruine Bichishausen sowie der Ruine Hohenundersingen.

In eine Welt der Ritter und Burgfräulein versetzt uns der Burgenweg des Schwäbischen Albvereins. Von Reutlingen führt er an den schönsten Schlössern und Burgruinen der Schwäbischen Alb vorbei zur Donau und von dort nach Zwiefalten. Höhepunkt ist das Lautertal, auf dessen repräsentativen Felsen einst 17 Burgen standen.

Der mit Zusatztouren bis zu 102 km lange Burgenweg kann beliebig erwandert werden. In fünf Tagesetappen oder Stück für Stück von einem der zahlreichen Wanderparkplätze aus.

Mehr Informationen finden Sie im Begleitheft »Burgenweg« des Schwäbischen Albvereins (8. Auflage 2019, 5,80 €, ISBN 978-3-947486-01-4), erhältlich im Buchhandel oder bei den Touristinformationen. Besonders hilfreich sind die Freizeitbusse auf der Schwäbischen Alb, mit deren Hilfe der Ausgangspunkt wieder erreicht werden kann. Planen Sie mit dem Rad-Wander-Shuttle der Hohenzollerischen Landesbahn, dem Lautertal-Freizeit-Bus oder dem Rad-Wander-Bus Alb-Donau-Kreis (Telefon 07381 182-145).



Im Großen Lautertal

Der Burgenweg beginnt in der einst freien Reichsstadt Reutlingen (382 m NN), die für etliche Zerstörungen der Burgen verantwortlich war. Über Eningen, Lichtenstein und Engstingen erreicht man Gomadingen und den Beginn des Lautertals. Im Großen Lautertal, das im August 2019 zu Deutschlands Naturwunder gewählt wurde, reihen sich die Burgruinen wie Perlen an einer Kette aneinander. Weitere Höhepunkte sind das Kloster Obermarchtal und die barocke Klosterkirche in Zwiefalten, dort endet der Burgenweg.

Weitere Informationen:
www.albverein.net
www.mythos-alb.de/karte



Ruine Wartstein

→ 83,3 km ↑↓ 2.015 hm ⌚ 25 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Schwarze Burg auf weißem Grund



Startpunkt, Parken

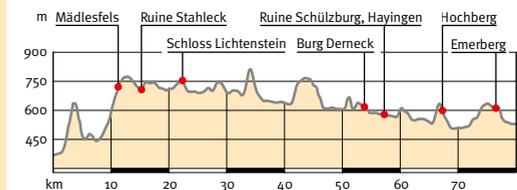
Reutlingen Hauptbahnhof, möglich in Reutlingen sowie auf zahlreichen Wanderparkplätzen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem ICE nach Stuttgart oder Plochingen, von dort die Bahnlinie Stuttgart – Tübingen nutzen



Stadtmauerhäuser
in Reutlingen





Pfullinger Sagenweg

Um interessierte Besucher aus nah und fern in die »sagenhafte« Welt der Pfullinger Erzählungen und Geschichten eintauchen zu lassen, hat die Stadt am Fuß des Ursulaberges, dem Sitz der bekanntesten Sagengestalt, der »Urschel«, einen Sagenweg eingerichtet.

Entlang des Rundweges bietet sich die Gelegenheit, verschiedene Sagenfiguren, die der Pfullinger Holzsägekünstler Billy Tröge lebendig und phantasievoll umgesetzt hat, zu entdecken. Es erwartet den Betrachter eine Wanderung voller Überraschungen, denn hinter jedem Baum könnte eine der Skulpturen darauf warten, entdeckt zu werden. So findet sich neben dem fast 2,5 m hohen »Pelzmichel«, der Pfullinger Variante des Knechts Rupprecht, dem »schlafenden Graf«, dem Pfullinger den Pfulben in seinem Wappen verdankt, oder den zierlichen Nachträulein auch die bekannteste Sagengestalt der Pfullinger, die »Urschel« wieder. Diese und weitere Figuren entstanden auf der Basis des Sagenbuches von Stadtrat Martin Fink, der auch die kurzen Texte auf den Informationstafeln bei den einzelnen Figuren erstellt hat.

Ausgangs- und Endpunkt des neuen Sagenweges ist das Technikgebäude des Ursulabergtunnels am Elisenweg. Dort ist auch eine Info-tafel mit dem Wegeverlauf und näheren Angaben zu den einzelnen Sagengestalten aufgestellt.

Gekennzeichnet ist der Weg mit seinen insgesamt 11 Stationen innerhalb der Stadt in den Pfullinger Farben blau-weiß-rot und dem Sagenwegsymbol, dem »Remmsele«. Dieses weist dem Wanderer dann auch im Wald den richtigen Weg. Was es mit diesem ureigenen Pfullinger Ausdruck auf sich hat, erfährt der Besucher ebenfalls bei seiner Sagenwanderung.

Ein Flyer ist im i-Punkt der Stadtverwaltung erhältlich oder kann auf der Internetseite der Stadt Pfullingen abgerufen werden: www.pfullingen.de/Sagenweg

Weitere Informationen:
www.pfullingen.de
www.mythos-alb.de/karte



Detailansicht der Bank
»Schlafende Urschel«



Schlafender Graf



Urschel

5,5 km ↑↓ 232 hm ⌚ 2 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
Sagenwegsymbol



Startpunkt, Parken

Parkplatz am Friedhof Pfullingen,
Parken vor Ort möglich

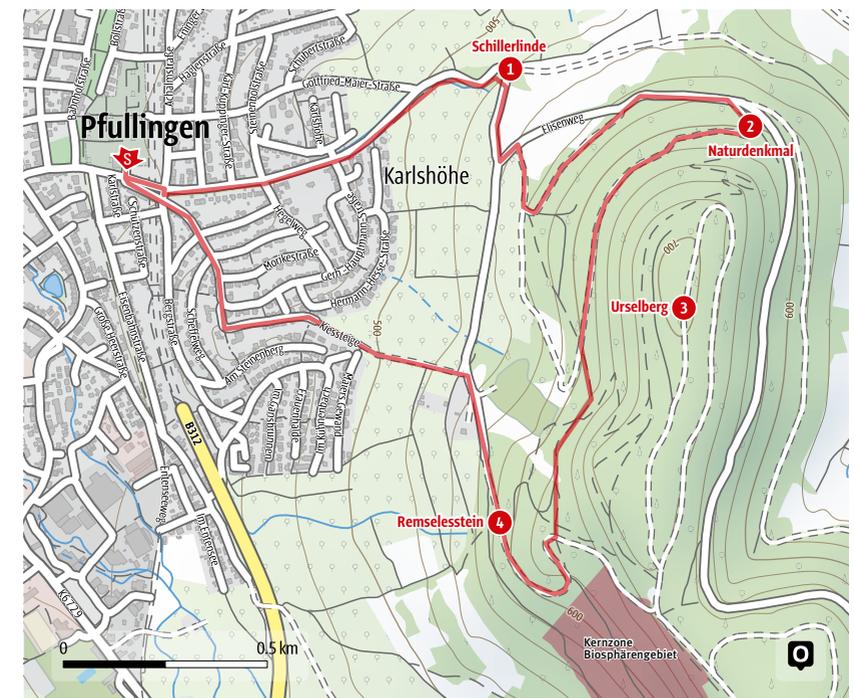
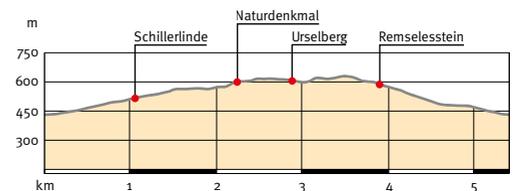
Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus nach Pfullingen,
weitere Informationen:
www.naldo.de



Pelzmichel

Haule



Zellertal-Tour

Wir starten unsere, mit einem roten Punkt gekennzeichnete Tour in der Ortsmitte von Lichtenstein-Unterhausen am Rathausplatz.

Dort befindet sich auch die Johanneskirche, deren ältestes Bauteil wahrscheinlich auf das Jahr 940 datiert ist. Etwa um 1170 wurde an dieser ursprünglichen Kapelle ein Wehrturm, der untere Teil des heutigen Kirchturms errichtet. Dieser Turm diente rein weltlichen, militärischen Zwecken. Weiter geht es über die Panoramastraße und den Fasanengarten hinauf. Unser Weg verläuft weiter hinter den Häusern der Sonnenhalde bis dieser auf die Kreisstraße Richtung Holzelfingen trifft. Diese überqueren wir und biegen nach ca. 5 m talabwärts in die Verlängerung der Kantstraße (Schlagbaum) ein. Die Kantstraße mündet in die Zellertalstraße, wo wir nach rechts abbiegen und dem Straßenverlauf bis kurz nach dem Ortsende folgen.

Dann biegen wir links ab hinab ins Zellertal und erreichen dort das Naturschutzgebiet Hohenäcker-Imenberg. Immer am Stahlecker Bach entlang folgen wir dem Tal bis zum Schützenhaus und wenden uns dort nach links.

Am Ende des Taleinschnittes halten wir uns wieder links und folgen dem Weg an der Hangkante entlang.



Wir erreichen den Imenberg, wo wir eine Rast einlegen können, um die Natur zu genießen. An der Gabelung nehmen wir den mittleren Weg, um nach kurzer Zeit wieder den Ortsanfang von Unterhausen beim »Weingarten« zu erreichen. Über die Staufenburgstraße und die Siemensstraße erreichen wir bald schon die Baumgartenstraße, diese mündet in die Mühlstraße. Wir folgen dem Straßenverlauf und biegen kurz vor Ende der Mühlstraße links in die Hohe Straße ein, überqueren auf der Anhöhe die Kreisstraße »Holzelfinger Straße« gehen bis zum Ende der Hohe Straße, biegen am Rathausplatz links ein und haben unseren Ausgangspunkt wieder erreicht.

Weitere Informationen:

www.gemeinde-lichtenstein.de/gaeste
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung
Roter Punkt

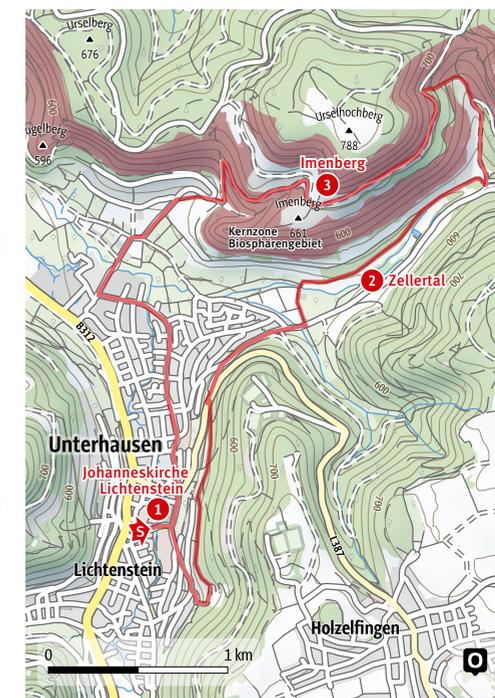
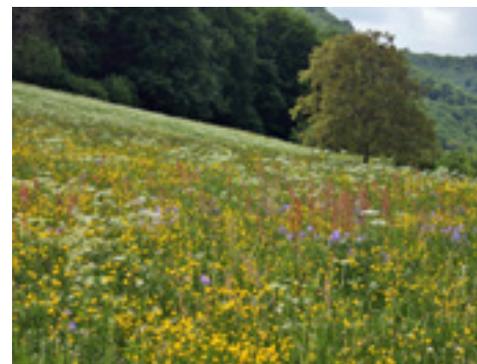
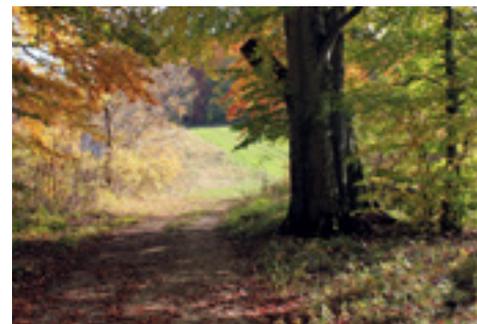
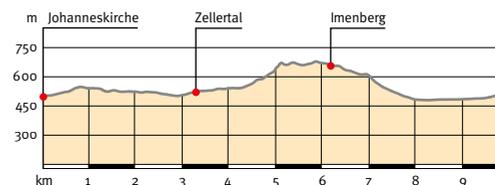
Startpunkt, Parken

Lichtenstein-Unterhausen,
Parken vor Ort möglich

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus nach Lichtenstein-Unterhausen,
weitere Informationen: www.naldo.de

10,0 km ↑↓ 273 hm ⌚ 3 h



Planetenweg

Die Menschheit ist schon immer vom Sternenhimmel mit seinen vielen Gestirnen fasziniert gewesen. Aufgrund seiner Unerforschtheit und der unendlichen Weite übt das All eine große Anziehungskraft auf uns Menschen aus, die bereits zu vielen Spekulationen bis hin zu abenteuerlichen Geschichten geführt hat. Selbst mit modernsten Weltraumteleskopen wird es kaum möglich sein, den Kosmos genau zu erforschen. Relativ gute Erkenntnisse gibt es dagegen über unser Sonnensystem, das jedoch nur einen winzigen Anteil des Alls ausmacht. Die 1969 weltweit gefeierte erste Mondlandung der Amerikaner ermöglicht es, das Sonnensystem auch aus anderer Perspektive zu beobachten.

Im Gomadinger Planetenweg wird das Sonnensystem mit seinen neun Planeten im Maßstab 1:1 000 000 000 (1 zu 1 Milliarde) dargestellt. Dieser einheitliche Maßstab soll einen realistischen Vergleich der Größe der verschiedenen Himmelskörper, mit den im gleichen Verhältnis dargestellten Abständen, aufzeigen. Dies bedeutet konkret, dass 1 mm im Modell in Wirklichkeit einer Strecke von 1000 km entspricht, somit ist jeder zurückgelegte Meter 1 Million Kilometer im All.

Überträgt man diese Weite auf normale Geschwindigkeit beim Bewandern des Planetenwegs, würden wir uns im Weltraum mit mehrfacher Lichtgeschwindigkeit bewegen.

In Verbindung mit einer herrlichen Wanderung vom Gomadinger Sternberg durch das Lautertal nach Marbach, vorbei an den Weiden und Ställen des Haupt- und Landgestüts bis hin zum Ortsteil Wasserstetten, erfährt der Wanderer an jedem Planetenstandort durch die speziell angefertigten Tafeln Wissenswertes über den jeweiligen Planeten und das Sonnensystem.

Die Standorte der einzelnen Planeten wurden so ausgewählt, dass fast immer der Sternberg mit dem Standort der Sonne erblickt werden kann. In Wirklichkeit befinden sich die Planeten natürlich kaum jeweils so schön aufgereiht in einer Linie, da sie mit verschiedenen Geschwindigkeiten um die Sonne kreisen und darum in jeder Himmelsrichtung stehen können.

Weitere Informationen:
www.gomadingen.de
www.mythos-alb.de/karte



Die Sonne auf dem Planetenweg



Sternbergturm

→ 10,3 km ↑↓ 163 hm ⌚ 3 h

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Planetensymbol

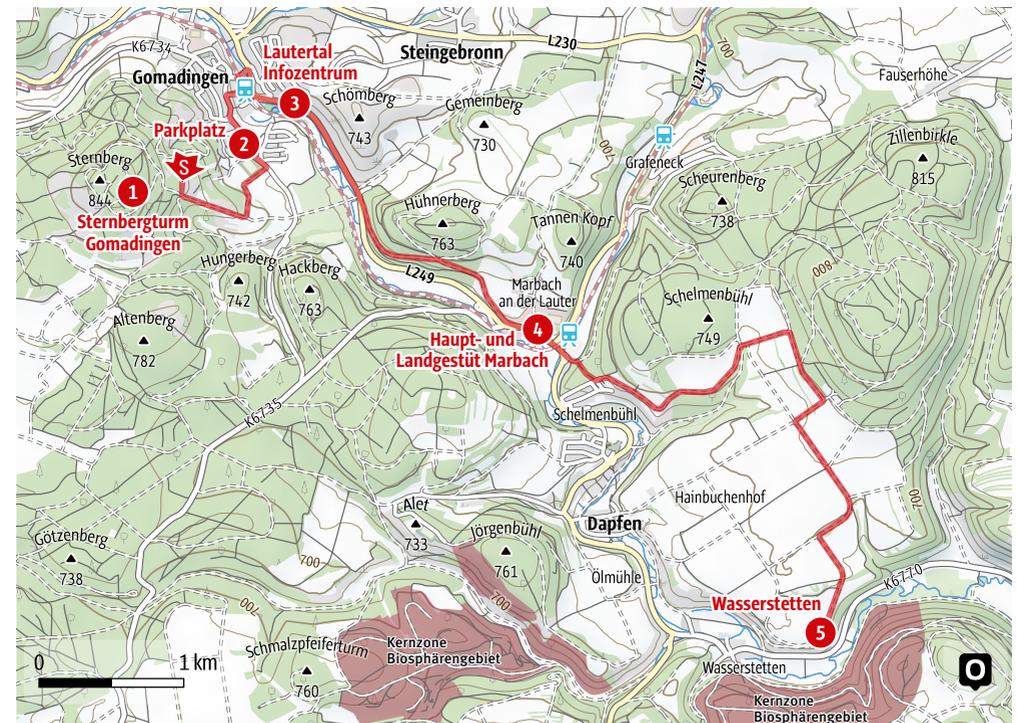
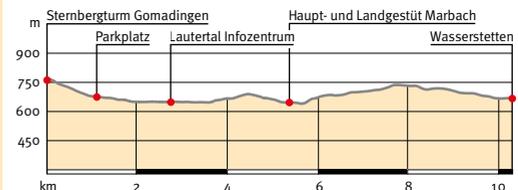


Startpunkt, Parken

Parkplatz beim Sportheim in Gomadingen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit Bus oder Bahn nach Gomadingen, weitere Informationen: www.naldo.de
www.bahnhof-muensingen.de



Die Kunst der kleinen Schritte Engstingen

»Ein jeder geht vorüber und keiner nimmt es acht, dass jede Viertelstunde sein Leben kürzer macht« – so lautet einer der 12 Tafelbeschriebe, die unter anderem aus der Feder des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry stammen. Sie bereichern den Weg der kleinen Schritte und regen zum Nachdenken an. An den Tafeln sind Ruhebänke angebracht, die zum Verweilen einladen. Wunderschön gelegen ist dieser Rundwanderweg südwestlich an Großengstingen angrenzend.

Wir starten an der Wendelinuskapelle beim Sportplatz, am Ende der Kirchstraße, in Großengstingen. Dort kann auch ein Pkw problemlos abgestellt werden. Der geteerte Weg geht rechts an den Sportanlagen vorbei und verläuft auf ca. 1,6 Kilometer bis zum Waldspielplatz mit Grillstelle, der sich rechts des Weges befindet. Beim Weg bis dorthin handelt es sich um die sogenannte »Schlossgasse«.

Sie erinnert an das ehemalige Schloss Großengstingen, dass gegenüber der St. Martinskirche stand. Die 1719 fertiggestellte barocke Kirche lädt im Übrigen zu einem Besuch ein.

Beim Spielplatz gehen wir den geschotterten Weg links hoch, dem »Salzgartweg« nach, auf dem wir bleiben. Am Waldrand entlang macht er einen leichten Links-, dann Rechtsbogen und führt bei einer weiteren Tafel in den Wald.

Dem Wegverlauf folgend kommen wir nach ca. 800 m wieder aus dem Wald und befinden uns hinter dem 736 m hohen »Pfaffenberg«.

Wir gehen entgegen dem Uhrzeigersinn um dieses Waldstück, indem wir auf diesem Weg bleiben und dabei zweimal links abbiegen.

Nun befinden wir uns auf dem »alten Haidweg«, der uns auf weiteren ca. 2,2 Kilometer wieder zum Ausgangspunkt zurückführt. Bei ihm handelt es sich um die alte Verbindungsstraße von Großengstingen nach Trochtelfingen, bevor die rechts von uns verlaufende Bundesstraße 313 ausgebaut wurde.

Auf dem Weg dorthin kommen wir an einem angelegten »Feldgehölz« vorbei und durchschreiten das Frontal, ein für die Schwäbische Alb typisches Trockental.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung

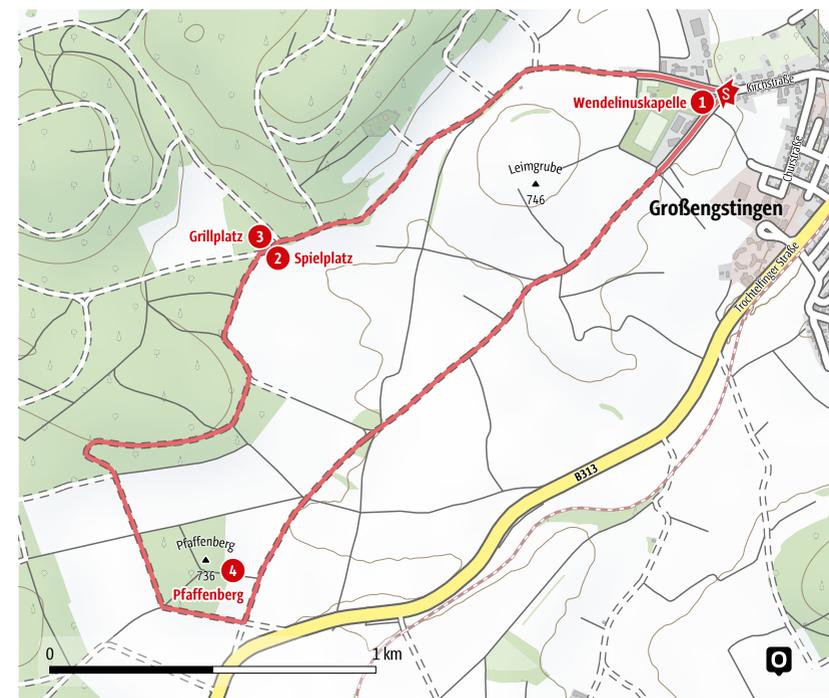
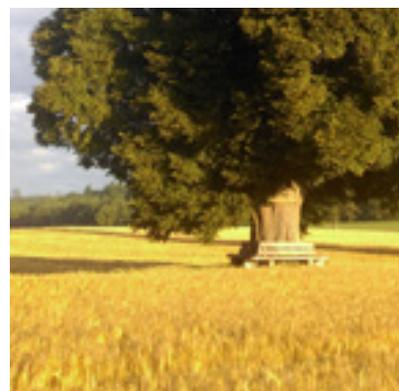
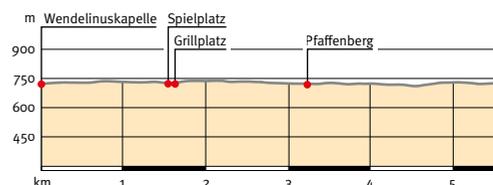
Ziffer »7« auf braunem Holz

Startpunkt, Parken

Wendelinuskapelle, Parkplatz am Sportplatz

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Zug (www.alb-bahn.com), mit dem Bus: Linien 7606 und 260, www.naldo.de, SonnenalbExpress Linie 555 von Mai bis Oktober



Hommeler-Wanderweg

Die Vegetation im Schandental wechselt von der offenen Heidefläche über busch- und baumbewachsene Heiden zu Bereichen mit Laub- und Nadelholzbeständen. Bisher wurden 273 verschiedene Pflanzenarten im Naturschutzgebiet kartiert.

Das wertvollste Florenelement im Schandental bilden die sehr artenreichen Halbtrockenrasen mit der typischen Pflanzengesellschaft Enzian-Schillergras-Halbtrockenrasen. Mit einer Ausdehnung von rund 32 Hektar und über drei Kilometer Länge bilden sie einen der größten Halbtrockenrasen im Landschaftsraum um Mehrstetten.

Vom Parkplatz führt die Wegmarkierung mit der Hummel (»Hommeler«) durch ein Waldstück. Nach einem knappen Kilometer erreicht man eine Grillstelle. Dort beginnt nach links der Rundweg, der durch offene Landschaft und Waldstücke führt. Nach der Hüle beginnt der Abstieg ins Schandental, der teilweise durch höheres Gras führt.

Zurück geht es bequem auf breitem Schotterweg durch den Talgrund – je nach Jahreszeit mit Blick auf blühende Enzian- und Orchideenbestände und andere botanische Kostbarkeiten im Naturschutzgebiet. Im Schandental wurden fast 70 verschiedene Schmetterlingsarten und 77 verschiedene Vogelarten erfasst, darunter viele gefährdete und geschützte Arten.



Schlüsselblume

Neben verschiedenen Wildbienen leben auch acht verschiedene Heuschreckenarten hier – eine beachtlich hohe Zahl, denn auf der westlichen Schwäbischen Alb kommen insgesamt lediglich 17 Heuschreckenarten vor. Alle diese Pflanzen- und Tierarten belegen den überregional bedeutsamen Naturschutzwert des Schandentals.

Das letzte Wegstück der Runde führt vom Parkplatz Fron-Tal aufwärts über Heidelandschaft zurück zur Grillstelle.

Weitere Informationen:
www.mehrstetten.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung
 Metalltafeln »Hummel«



Startpunkt, Parken

Am Parkplatz an der K6772 gegenüber des Ortsteils Greut,
 Alternative: Parkplatz Fron-Tal oder Fohlenhof

Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus nach Mehrstetten,
www.naldo.de

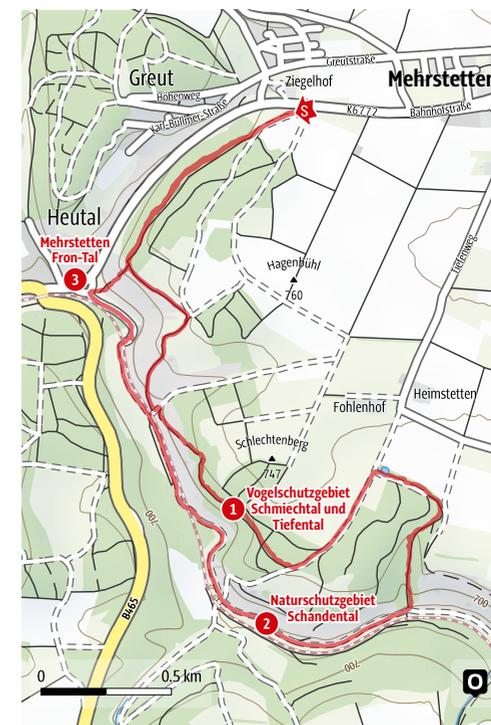
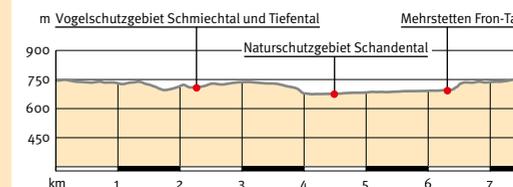


Distel

7,5 km 200 hm 2 h



Wiesen-Glockenblume



Städtles-Runde Trochtelfingen

Neben der Ruhe und der guten Luft auf ausgedehnten, bequemen Wald- und Feldwegen besticht die Städtles-Runde durch die imposanten Eindrücke des historischen Stadtbildes im namensgebenden Kleinod Trochtelfingen.

Große Teile der historischen Wehranlagen sind noch vorhanden. Der wuchtige Wehrturm, das Schloss und die Kirche sind weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt.

Prächtige alte Fachwerkhäuser als Zeugen des Wiederaufbaus nach dem Stadtbrand von 1726 bilden am Marktplatz das Zentrum. Als kleiner Abstecher lohnt sich ein kurzer Blick in den angrenzenden Schlossgarten und die Sankt Martinskirche.

Je nachdem, in welcher Richtung die Runde begangen wird, gelangt man früher oder später vom

Schloss im Zentrum der historischen Stadtmitte Trochtelfingens an der Christi-Ruh-Kapelle und an der Burgkapelle vorbei. Am höchsten Punkt der Runde hat man einen tollen Blick über das Städtle und – bei guter Sicht – bis hin zu den Alpen.

Außerhalb des »Städtles« verläuft der Weg an Wiesen und Feldern vorbei und im Wald bis zu den »Kuhlöchern« in der Nähe der Reithalle. Sehenswert ist die Hennensteinkapelle mit der Einsiedlerklause in der Nähe des Trochtelfinger Skillifts.

Nach knapp zehn Kilometern bietet sich für die Wanderer im Städtle zahlreiche Gelegenheiten für eine erfrischende Einkehr.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails

Wegekennzeichnung

Roter Punkt mit weißer 2 in der Mitte

Startpunkt, Parken

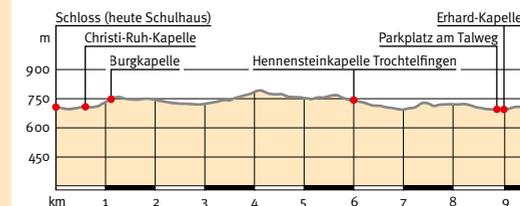
Parkplatz beim Talweg

Anfahrt mit dem ÖPNV

Hohenzollerische Landesbahn Linie 400 Richtung Gammertingen/Reutlingen und Rad-Wander-Shuttle am Bahnhaltelpunkt ALB-GOLD,
www.naldo.de



Hennensteinkapelle



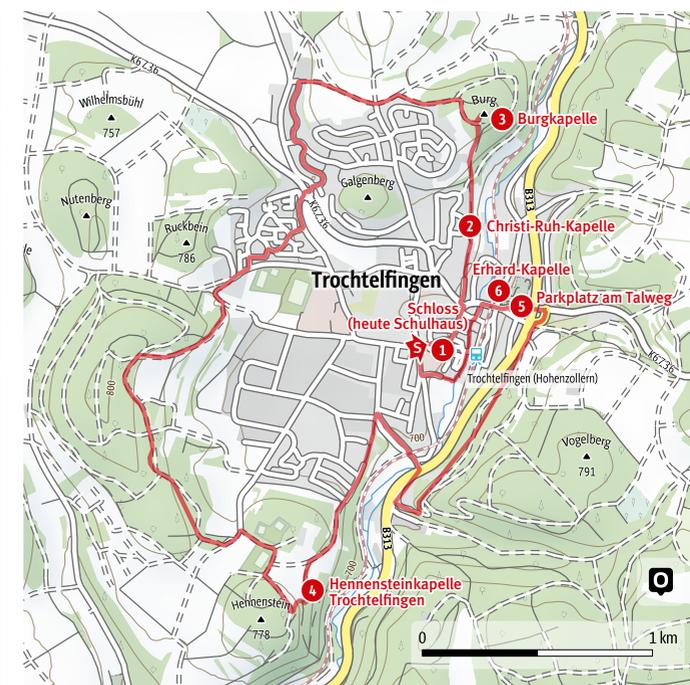
Schloss Trochtelfingen



Burgkapelle



Tor zur Hennensteinkapelle



Prälatenweg Zwiefalten

Ausgangspunkt für die Rundwanderung ist das Barockmünster im Zentrum Zwiefaltens.

Dahinter erstreckt sich der Park der Münsterklinik, durch den unser Weg vorbei an der Rentalhalle hinauf zum Höhenfreibad führt. Auf dem angrenzenden Freizeitgelände Galgenberg befindet sich ein idyllisch gelegener Grillplatz.

Weiter geht es am Bühlhof vorbei. Wir befinden uns nun auf dem Prälatenweg, den früher die Äbte auf Ihrem Weg zu ihrem Sommersitz auf Schloss Mochental nutzten. Hier genießen wir den Blick ins Tal und zum heiligen Berg Oberschwabens »dem Bussen« im Süden.

Weiter geht es über den Emerberg, 30 Meter nach dem Bildstock geht es rechterhand hinunter zum »Peterskapelle«. Das »Peterskapelle« ist eine ehemalige Pestkapelle, die zum Dank für die Verschonung vor der Pest von einer Baacher Familie erbaut wurde. Bei guter Sicht können wir nebenan von der Sitzbank mit Wandererbrunnen einen Blick zu den Alpen genießen. Durch Baach führt unsere Route am berühmten Marienbrunnen und dem Baacher Backhaus vorbei in Richtung Radlerherberge. Von hier aus kehren wir nach Zwiefalten zurück. Unser Tipp: Im Herbst bietet sich die beste Möglichkeit für einen Alpenblick.

Weiter Informationen:
www.zwiefalten.de
www.mythos-alb.de/karte

Tourendetails



Wegekennzeichnung

Wanderzeichen Nr. 6
(rotes Täfelchen, weiße Ziffer)

Startpunkt, Parken

Am Zwiefalter Münster, Parken direkt vor Ort möglich

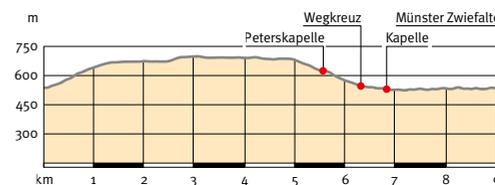
Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus nach Zwiefalten,
weitere Informationen: www.naldo.de



Münster Zwiefalten

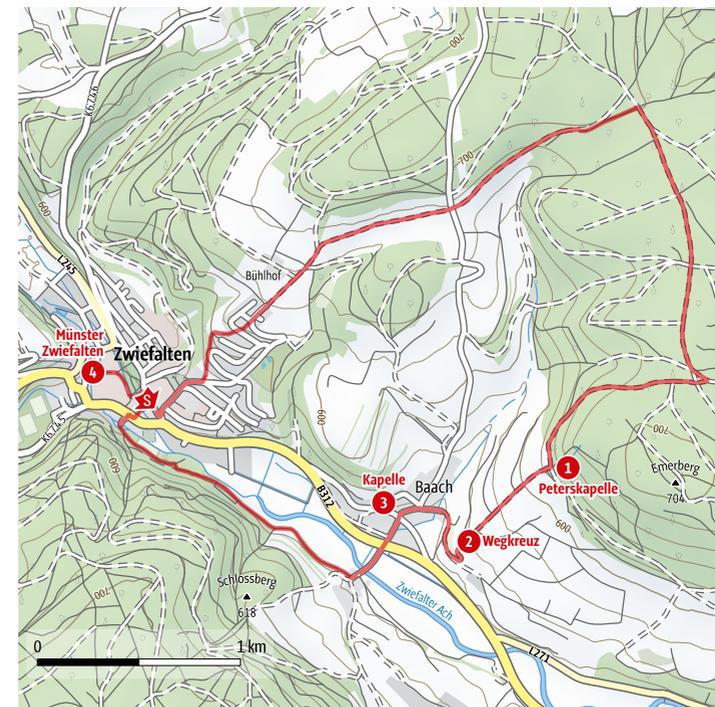
Peterstor



Münster Zwiefalten



Münsteranlage



»Hutzelweg« rund um Reutlingen-Ohmenhausen

Der Reutlinger Wanderweg führt mit nur geringen Höhenunterschieden durch eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft.

Laubwälder im Süden, landwirtschaftlich kultivierte Gebiete im Westen, ausgedehnte Streuobstwiesen im Norden und das Naturschutzgebiet Listhof auf dem ehemaligen Panzergelände im Osten.

Immer wieder überrascht der Weg mit Ausblicken auf Ohmenhausen und auf die Mittelgebirgskette der Reutlinger Alb.



Da der Rundweg sehr gut ausgeschildert ist, muss man nur den Schildern folgen. Zu Beginn der Wanderung am Hannikelhaus beschreibt die große Wandertafel den Rundweg und seine Besonderheiten.

Einen besonders herrlichen Blick auf den Albtrauf, den der Dichter Eduard Mörike einmal als »blaue Mauer« beschrieben hat, hat man nach etwa sieben Kilometern. Die dort stehende Panoramatafel erklärt die Namen der Berge, Täler und Felsen der Schwäbischen Alb, die in der Ferne zu sehen sind.

Weitere Informationen:
www.mythos-alb.de/karte



Naturschutzgebiet Listhof



Blick vom Käpfle



Hannikelhaus

10,5 km 170 hm 3 h

Tourendetails



Wegekennzeichnung

»Hutzel« (getrocknete Birne)

Startpunkt, Parken

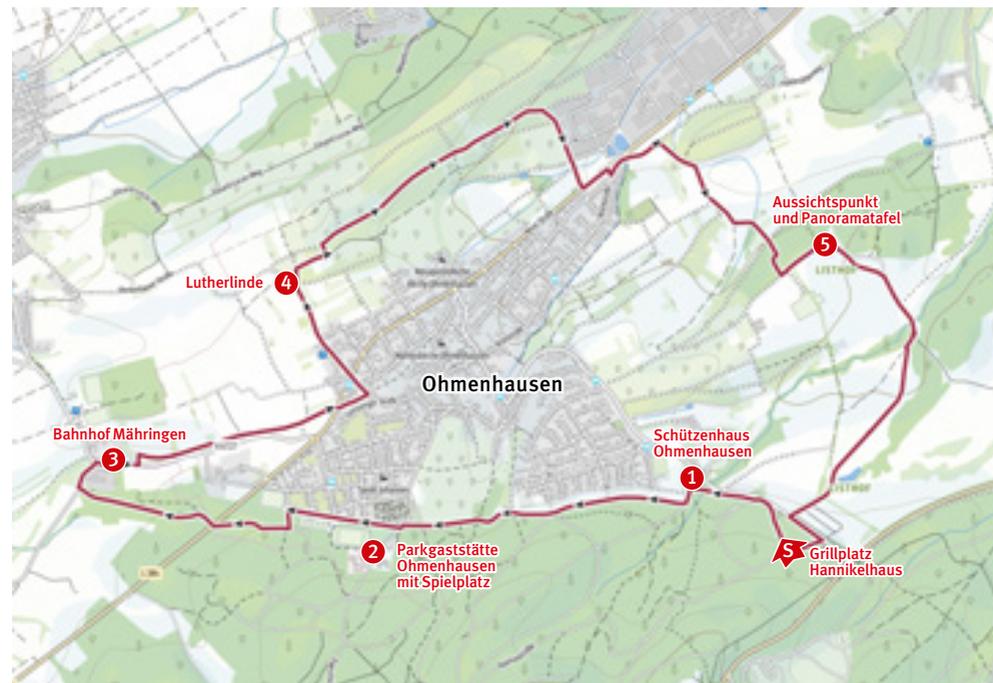
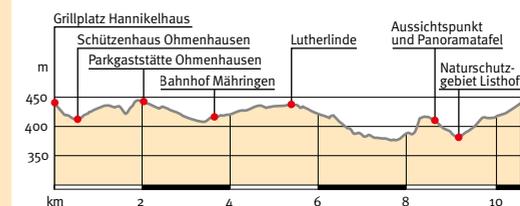
Wanderparkplatz Hannikelhaus, Ohmenhausen

Anfahrt mit dem ÖPNV

Bushaltestelle Ohmenhausen, Mahdach (Linie 2 und 22) oder Ohmenhausen, Weißdornweg (Linie 2)



Bahnhof Mähringen





Klimaweg Sonnenalb

Vom Kältepol zum Sonnenparadies – eine Zeitreise durch 200 Millionen Jahre Erdgeschichte.

Wer sich auf eine spannende Rundwanderung durch Klimazonen und Erdzeitalter begeben möchte, der ist hier in Sonnenbühl richtig: Der Klimaweg Sonnenalb mit seinen neun Kilometern bietet kleinen und großen Entdeckern Einblicke und Infos über eine ganz besondere geologische Region – die Schwäbische Alb.

Mit Start am Wanderparkplatz »Kalkstein« beginnt die Reise durch die Entstehung der Schwäbischen Alb. Dabei begleiten zwölf Schautafeln die Wandernden durch das außergewöhnliche Trockental der Region und geben Auskunft über die Veränderung des Klimas, dessen Auswirkungen und den Wandel in der Neuzeit.

Die Szenerie des Weges ist von weiten Blicken über Wiesenflächen, Felder und Passagen durch Wälder, vorbei an hügeligen Ausläufern der Alb, geprägt. Wer Glück hat, der begegnet den vierbeinigen »Rasenmähern« – auf der Schwäbischen Alb setzt man vielerorts auf Schafe als naturschonende Landschaftspfleger. Der Verlauf des Weges bleibt die ganze Zeit über angenehm flach.

Die Stationen mit Titeln wie »Das Geheimnis des verschwundenen Flusses«, »Lothar und seine Frauen« oder »Meeresriffe auf der Alb« versprechen eine erlebnisreiche Wanderung: Der 789 m hohe Kalkstein fällt Besuchern sofort am Ausgangspunkt ins Auge. Die erste Infotafel der Wanderung verrät: Was vor 200 Millionen Jahren ein Schlammeriff im Jura Meer war, ist heute eine eindrucksvolle Felsenformation. Schafft man es sich in die Szenerie aus der Jurazeit zurückzusetzen? Ein tropisch warmes Meer, das ganz Europa, bis auf wenige Inseln, überzieht? Auf jeden Fall beeindruckt das Naturdenkmal.

Auf dem letzten Drittel des Weges durchläuft man das Rinntal, das mit ca. 1.700 Sonnenstunden im Jahr eine der Sonnenstuben Deutschlands ist. Gleichzeitig ist hier ein Kältepol zu finden.

Die Infotafel an der bekannten Klimastation lüftet das Geheimnis dieses besonderen Phänomens. Schwankungen der Tagestemperatur von bis zu 30°C sind keine Seltenheit. Manchmal ist das Rinntal morgens der kälteste Ort in Deutschland und mittags findet sich ein paar Meter weiter oben der wärmste Ort im Land. Im Winter erreicht man schnell -40°C und selbst im Sommer werden morgens oft noch -5°C gemessen. Dazu kommen 200 Bodenfrosttage im Jahr.

Tipp:

In Sonnenbühl sind ebenfalls geologische Highlights unter der Erde im Gestein zu entdecken: die Nebelhöhle und Karls- und Bärenhöhle www.hoehlen.sonnenbuehl.de

Weitere Informationen:

www.sonnenbuehl.de, www.mythos-alb.de/karte



Infotafel

Tourendetails



Wegekennzeichnung Klimawegsymbol

Startpunkt, Parken

Wanderparkplatz »Kalkstein«, Sonnenbühl-Undingen

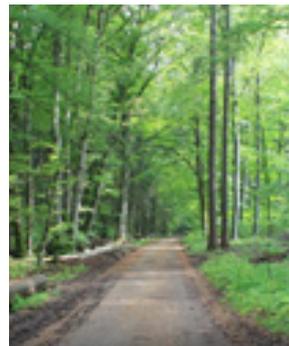
Anfahrt mit dem ÖPNV

Mit dem Bus am Wochenende, weitere Informationen: www.naldo.de

8,2 km 66 hm 2 h



Kalkstein



Wetterstation





Panoramaweg »Rund um Eningen«

Der 16,7 km lange Panoramaweg »Rund um Eningen« ist ein beliebter Wanderweg in der Region.

Er führt Sie einmal um Eningen unter Achalm herum, bietet an zahlreichen Punkten tolle Ausblicke auf den Ort und lässt Sie die abwechslungsreiche Landschaft mit einer Mischung aus malerischen Ausblicken, Wäldern und Feldern erkunden. Durch die besondere Lage der Biosphärengemeinde können die Wanderer zum einen von der Albseite aus den Blick auf die Achalm, zum anderen die Aussicht von der Achalmseite genießen. Der tiefste Punkt des Weges liegt bei 430 Metern, die höchste Stelle erreicht mit 590 Metern mehrmals den Albtrauf.

Wir beginnen am Rathaus, von hier ist der Zugang zum Rundweg beschildert. Der erste Abschnitt führt Richtung Achalm über das Naturschutzgebiet Wagenhals. Von der Flanke der Achalm aus haben wir eine gute Sicht auf Eningen und den Albtrauf. Über die Ebene geht es weiter Richtung Rangenberg. Am Aussiedlerhof vorbei, Richtung Kühnteich zum Vereinsheim Schützenhaus. Von hier aus können wir die schöne Sicht auf die Achalm genießen.

Weiter geht es Richtung Freibad über den Katzenbuckel zum Naturfreundehaus. Entlang des oberen und mittleren Markweges mit den angrenzenden Streuobstwiesen wandern wir vorbei an der Versuchsstation der Universität Hohenheim zum Vereinsheim der Hundefreunde.

Über Wiesen und Felder erreichen wir den Sportpark Arbachtal, gehen Richtung Haltestelle Spitzwiesen und gelangen von dort auf den »Schönen Weg«. Angrenzend wandern wir über den Alfred-Schradin-Weg und den Betzenriedweg weiter zum ehemaligen Wohnhaus von HAP Grieshaber. Über die Schillerhöhe und den Kreuzbuckel mit Blick auf den Albtrauf geht es wieder Richtung Ortsmitte zum Ausgangspunkt zurück.

Der Panoramarundweg ist gut ausgeschildert und bietet verschiedene Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke, um eine Pause einzulegen und regionale Gerichte zu genießen. Aufgrund der teilweise schmalen Pfade und Treppen ist der Weg nicht für Kinderwagen geeignet und ist nicht barrierefrei.

Weitere Informationen:
www.eningen.de
www.mythos-alb.de/karte



Tourendetails

Wegekennzeichnung
Panoramawegsymbol

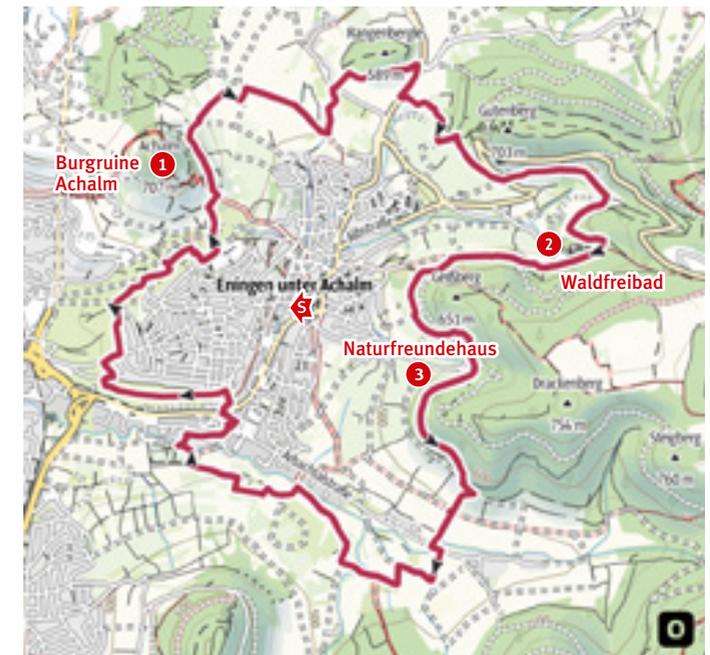
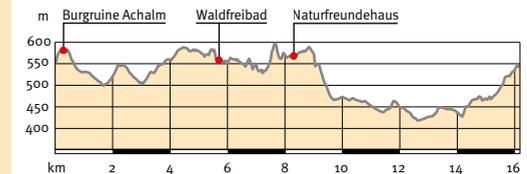


Startpunkt, Parken

Parkplätze Rangenberg, Schützenhaus, Freibad, Lindenplatz / Naturfreundehaus, Vereinsheim der Hundefreunde

Anfahrt mit dem ÖPNV

Haltestelle »Spitzwiesen«



hoch gehen
um runter zu kommen



hochgeh
berge

AUSGEZEICHNET WANDERN IM
BIOSPHEREGEBIET SCHWÄBISCHE ALB

Genießen Sie die neuen Premium-
wege im und um das Biosphären-
gebiet Schwäbische Alb

Ein Stück
Schwäbische
Alb!

Tress

Feinste Nudeltradition

Zwiefalter
Klosterbräu

www.hochgehberge.de



Die Region bereichern.

Mit einem Partner, der Kunst
und Kultur sowie Projekte in
den Bereichen Sport, Umwelt
und Soziales seit vielen
Jahren fördert.

ksk-reutlingen.de/engagement

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Reutlingen

Qualitätssiegel



Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – bundesweite Standards vom Deutschen Wanderverband für eindrucksvolle Wanderwege mit abwechslungsreicher Landschaft, verlässlicher Markierung und naturbelastetem Untergrund.



Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland – bundesweite Standards vom Deutschen Wanderverband für wanderfreundliche Unterkünfte und Gastronomie.



Deutsches Wandersiegel Premiumweg – Strecken- und Rundwanderwege mit hervorragender Markierung und besonders hohem Erlebniswert.



Premium Spazierwanderwege – kurze Rundwanderwege mit besonders hohem Erlebniswert zwischen 3 und 7 km Länge. Augenmerk auf Landschafts- und Naturerlebnisse.



Deutschlands Schönster Wanderweg – »Wandermagazin« kürt jährlich »Deutschlands Schönsten Wanderweg« in den Kategorien Mehrtagestouren und Tagestouren.

Beachten Sie bitte, dass in den Kernzonen des Biosphärengebiets und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz das Betreten nur auf den freigegebenen Wegen gestattet ist. Die Wege auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz sind im Gelände gelb markiert.

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz gilt die Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen und des Landratsamts Reutlingen zur Beschränkung des Betretens auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen (Landkreis Reutlingen) vom 04.04.2006, zuletzt geändert am 16.12.2009.

Impressum

Herausgeber: Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft im Landkreis Reutlingen e.V.
Vorsitzender: Elmar Rebmann, Bürgermeister Bad Urach
Geschäftsführung: Sarah Reinhardt
Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach,
Telefon 07125 150 600, info@mythos-alb.de,
www.mythos-alb.de
Redaktion: Sarah Reinhardt, Jessica Tröster,
Simon Niemann, Larissa Großberger, Angela Steidle,
Städte und Gemeinden im Landkreis Reutlingen

Kartografie: Outdooractive AG, Missener Straße 18,
87509 Immenstadt, corporate.outdooractive.com
Kartengrundlage: Outdooractive Kartografie, Geoinformationen © Outdooractive, © OpenStreetMap (ODbL) – Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright), © GeoBasis-DE/BKG 2019, © GeoBasis-DE/LDBV 2019

Gestaltung, Satz und Reproduktion: 4zig, Engstingen

Druck: Druckerei Raisch, Reutlingen

Fotografie: Beate Armbruster, Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Iris Bohnacker, Dominic Lars Breitbarth, EMQI-LivingPics, Andreas Fink, Manfred Grohe, Angela Hammer/hochgehberge, Arnulf Hettrich, Marbach Edition Boiselle (Haupt- und Landgestüt Marbach), Outdooractive GmbH, Bettina Peters, Dieter Ruoff, Marc Schultheiss, Schwäbische Alb-Bahn e.V., Schwäbische Alb Tourismusverband e.V., Jens Staudt, Stausee-Hotel Klose GmbH, Steffen Steinhäuser, UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb, Bildarchive der Verkehrsämter bzw. Tourist Informationen, Städte und Gemeinden.

Titelbild: Auf dem »hochgeschwiggert«
© Steffen Steinhäuser

Stand: März 2024
Alle Angaben ohne Gewähr.



Weitere Produkte von Mythos Schwäbische Alb



- 1 **www.mythos-alb.de**
mehr als 350 Vorschläge für Rad- und Wandertouren
- 2 **Mythos Schwäbische Alb App**
kostenlos für Android und iOS
- 3 **Mittendrin echt Alb**
lernen Sie uns kennen
- 4 **Freizeit Tipps**
- 5 **Radfahren**
21 Radtouren
- 6 **Wandern**
36 Wandertouren
- 7 **Rad- und Wanderkarte Mittlere Schwäbische Alb**
Maßstab 1: 35 000, 8,90 €

Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft

Bismarckstraße 21, 72574 Bad Urach
Telefon 07125 150 600, info@mythos-alb.de
www.mythos-alb.de

Mythos Schwäbische Alb Tourismusgemeinschaft
 @mythosalb
 @MythosAlb



www.biosphaerengebiet-alb.de



www.geopark-alb.de



www.hochgehberge.de